



FORSCHUNGSSEMINAR

Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen



Autorinnen: Clara Haggenmüller Pauline Krieger
Matrikelnummer: 1795075 1810472
E-Mail: Clara.Haggenmueller@stud.uni-regensburg.de Pauline.Krieger@stud.uni-regensburg.de
Studiengang: Kriminologie und Gewaltforschung, M.A.
Forschungsprojekt: „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“
Dozenten: Prof. Dr. Henning Ernst Müller, Prof. (apl.) Dr. Stefan Wüst
Abgabedatum: 14. April 2021

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht die Compliance bayerischer Student:innen in Bezug auf die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie. In zwei online durchgeführten Erhebungen wurden Daten zur (Nicht-)Einhaltung der jeweils geltenden Maßnahmen und den zugrunde liegenden Gründen erhoben. An der ersten Erhebung zwischen dem 9. Dezember 2020 und dem 15. Dezember 2020 nahmen insgesamt 351 Personen (67,8% weiblich, 31,9% männlich, 0,3% divers, $M_{Alter} = 22,48$, $SD_{Alter} = 3,39$) teil. Auf die Folgebefragung zwischen dem 22. Januar und dem 14. Februar 2021 antworteten 239 der Personen, die auch an der ersten Erhebung teilgenommen hatten (72,0% weiblich, 27,6% männlich, 0,4% divers, $M_{Alter} = 22,77$, $SD_{Alter} = 3,11$). Die Ergebnisse zeigen, dass Berührungspunkte mit dem Virus (eigene Angehörigkeit zur Risikogruppe, Angehörigkeit von Familienmitgliedern/Freund:innen zur Risikogruppe, schwere Erkrankung im Umfeld) keinen Einfluss auf die Compliance mit den Maßnahmen haben. Die Compliance ist hauptsächlich durch den Schutz des persönlichen Umfelds motiviert. Ebenso spielt der Schutz der Allgemeinheit eine Rolle, wohingegen der Selbstschutz nachrangig ist. Im Frühjahr 2020 hielten sich die Befragten strenger an die damals geltenden Regelungen als im Dezember 2020. Zwischen der Compliance im Dezember 2020 und Anfang des Jahres 2021 zeigen sich bezogen auf die Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen, nicht aber hinsichtlich der Maskenpflicht, Unterschiede dahingehend, dass erstere Maßnahmen zum zweiten Erhebungszeitpunkt tendenziell strenger befolgt wurden.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Stand der Forschung	5
2.1 Studien in anderen Ländern	5
2.1.1 Befragungen der allgemeinen Bevölkerung	5
2.1.2 Befragungen von spezifischen Bevölkerungsgruppen	10
2.1.3 Compliance bei einer hypothetischen Verlängerung des Lockdowns .	11
2.2 Internationale Studien	12
2.3 Studien in Deutschland	14
2.3.1 Generelle Wahrnehmung der Pandemie	14
2.3.2 Compliance in der Bevölkerung	14
2.3.3 Einflüsse auf die Compliance	16
2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	18
3 Hypothesen und weitere Fragestellungen	19
4 Methode	22
4.1 Stichprobe	22
4.2 Erhebungsinstrumente	23
4.2.1 Erster Fragebogen	23
4.2.2 Zweiter Fragebogen	25
4.3 Durchführung	25
4.3.1 Generierung der Stichprobe und Datenerhebung	26
4.3.2 Statistische Auswertung	26
5 Ergebnisse	29
5.1 Testung der Hypothesen	29
5.1.1 Compliance in Abhängigkeit von Berührungs punkten mit dem Virus	29
5.1.2 Rolle des Selbst- und Fremdschutzes für die Compliance	30
5.1.3 Compliance erster Erhebungszeitraum Dezember 2020 vs. Frühjahr 2020	32
5.2 Untersuchung der weiteren Fragestellungen	32
5.2.1 Compliance erster vs. zweiter Erhebungszeitraum	32

5.2.2 Zusätzliche Gründe für Compliance	33
5.2.3 Gründe für Non-Compliance	34
6 Diskussion	35
6.1 Vergleich der Ergebnisse mit der Literatur	35
6.1.1 Compliance in Abhängigkeit von Berührungspunkten mit dem Virus	35
6.1.2 Rolle des Selbst- und Fremdschutzes für die Compliance	37
6.1.3 Compliance erster Erhebungszeitraum Dezember 2020 vs. Frühjahr 2020	38
6.1.4 Weitere Fragestellungen	39
6.2 Limitationen	40
6.3 Ausblick	41
7 Schluss	41
Abkürzungsverzeichnis	43
Referenzen	43
A Anhang	50
A.1 Flyer zur Bewerbung der Studie	50
A.2 Erster Fragebogen	51
A.3 Zweiter Fragebogen	61
A.4 Zusammenfassung der Einflussfaktoren auf Compliance	73
A.5 Ergebnistabellen	74
A.5.1 Compliance in Abhängigkeit von Berührungspunkten mit dem Virus	74
A.5.2 Gründe für Compliance	76
A.5.3 Gründe für Non-Compliance	79
A.5.4 Compliance erster Erhebungszeitraum Dezember 2020 vs. Frühjahr 2020	81
A.5.5 Compliance erster vs. zweiter Erhebungszeitraum	82

1 Einleitung

Seit dem Ausbruch des Corona-Virus (SARS-CoV-2, severe acute respiratory syndrome coronavirus type 2¹) und der damit einhergehenden Verbreitung der Erkrankung COVID-19 (Corona Virus Disease 2019²) hat sich das Leben der Menschen weltweit drastisch verändert. Für Bayern wurde in Anpassung an die jeweils aktuelle Lage im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Verordnungen im Bayerischen Ministerialblatt (BayMBl.) veröffentlicht. Diese Verordnungen beinhalten Maßnahmen und Verhaltensregelungen, die unterschiedliche Bereiche des Lebens betreffen und die Ausbreitung des Virus eindämmen sollen. Die Entwicklung der für diese Studie relevanten Maßnahmen bis zum Ende des Erhebungszeitraums wird im Folgenden beschrieben.

Am 16. März wurde durch Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration, Az. D4-2257-3-35 (BayMBl. 2020 Nr. 115 vom 16.03.2020) der Katastrophenfall in Bayern festgestellt. Durch eine weitere Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, Az. Z6a-G8000-2020/122-98 (BayMBl. 2020 Nr. 152 vom 20.03.2020) wurde eine vorläufige Ausgangsbeschränkung erlassen. Die Menschen wurden dazu angehalten, physische und soziale Kontakte zu Menschen außerhalb des eigenen Hauses zu reduzieren. Das Verlassen der Wohnung war zudem nur bei einem Vorliegen triftiger Gründe erlaubt und es sollte stets ein Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen eingehalten werden (BayMBl. 2020 Nr. 152 vom 20.03.2020). Diese beiden Punkte werden auch in der Bayerischen Verordnung über eine vorläufige Ausgangsbeschränkung anlässlich der Corona-Pandemie festgehalten (§ 1 Abs. 1 und 4 Bayerische Verordnung über eine vorläufige Ausgangsbeschränkung anlässlich der Corona-Pandemie, BayMBl. 2020 Nr. 130 vom 24.03.2020).

Es folgte die Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (BayIfSMV), die beispielsweise auch ein Veranstaltungs- und Versammlungsverbot definierte (§ 1 BayIfSMV, BayMBl. 2020 Nr. 158 vom 27.03.2020).

In der 2. BayIfSMV wurde zudem das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im öffentlichen Personennahverkehr und in geöffneten Geschäften empfohlen (§ 2 Abs. 6 Nr. 2 und 3, § 6 2. BayIfSMV i.d.F.v. 16.04.2020, BayMBl. 2020 Nr. 205 vom 16.04.2020). Mit

¹https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html
[19.03.2021]

²<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/informationen-zum-coronavirus-1734932> [19.03.2021]

der Verordnung zur Änderung der 2. BayIfSMV wurde diese Empfehlung zur Anordnung (§ 2 Abs. 6 S. 1 Nr. 2 und 3 2.BayIfSMV i.d.F.v. 21.04.2020, BayMBl. 2020 Nr. 210 vom 21.04.2020).

Diese Regelungen behielten auch in der 3. BayIfSMV ihre Gültigkeit (§ 4 Abs. 4 Nr. 3 und 4, § 7 Abs. 1 und 2, § 8 3.BayIfSMV i.d.F.v. 01.05.2020, BayMBl. 2020 Nr. 239 vom 01.05.2020).

Nach Inkrafttreten der 4. BayIfSMV war das Verlassen der Wohnung wieder ohne triftige Gründe erlaubt, dafür wurden zum ersten Mal auch Kontaktbeschränkungen beschrieben. Im öffentlichen sowie im privaten Raum war nur noch die Zusammenkunft des eigenen Hausstands mit einer weiteren Person erlaubt. Im selben Zug wurden diese Änderungen auch für die 3. BayIfSMV übernommen (§ 2 Abs. 1, § 3, § 23 Abs. 2 Nr. 2 und 3 4. BayIfSMV i.d.F.v. 05.05.2020, BayMBl. 2020 Nr. 240 vom 05.05.2020). Mit der Verordnung zur Änderung der 3. und 4. BayIfSMV wurden die Kontaktbeschränkungen dahingehend gelockert, dass ein Treffen des eigenen Hausstands mit den Angehörigen eines weiteren Hausstands erlaubt war (§ 7 Abs. 1, § 7a S. 1 3.BayIfSMV i.d.F.v. 07.05.2020, § 2 Abs. 1, § 3 S. 1 4.BayIfSMV i.d.F.v. 07.05.2020, BayMBl. 2020 Nr. 247 vom 07.05.2020).

Selbiges wird auch in der 5. BayIfSMV festgehalten (§ 2 Abs. 1, § 3 5. BayIfSMV i.d.F.v. 29.05.2020, BayMBl. 2020 Nr. 304 vom 29.05.2020). Am 16. Juni 2020 wurde durch Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren, für Sport und Integration, Az. D4-2257-3-35 (BayMBl. 2020 Nr. 337 vom 16.06.2020) das Ende der Katastrophe in Bayern festgestellt und auch die 5. BayIfSMV geändert. Darin wurden die Bürger:innen neben der Minimierung der physischen Kontakte zu anderen Menschen auch darauf hingewiesen, diese Kontakte möglichst konstant zu halten (§ 1 Abs. 1 S. 1 5. BayIfSMV i.d.F.v. 16.06.2020, BayBML. 2020 Nr. 338 vom 16.06.2020). Im öffentlichen Raum war ein Treffen von zwei Hausständen oder einer Gruppe bis maximal zehn Personen gestattet (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2 5. BayIfSMV i.d.F.v. 16.06.2020, BayBML. 2020 Nr. 338 vom 16.06.2020). Für den privaten Raum galt es, wie oben erklärt, die physischen Kontakte möglichst gering und konstant zu halten (§ 3 5. BayIfSMV i.d.F.v. 16.06.2020, BayBML. 2020 Nr. 338 vom 16.06.2020).

Diese Regelungen galten auch noch in der 6. BayIfSMV (§ 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2, § 3 6. BayIfSMV i.d.F.v. 19.06.2020, BayMBl. 2020 Nr. 348 vom 19.06.2020), wurden aber mit der Verordnung zur Änderung der 6. BayIfSMV um die Möglichkeit erweitert,

Verschärfungen beispielsweise im Hinblick auf die Kontaktbeschränkungen oder die Maskenpflicht vorzunehmen, falls die Zahl der Neuinfektionen den Wert von 50 pro 100.000 Einwohner:innen innerhalb von sieben Tagen (Sieben-Tage-Inzidenz) überschreitet (§ 23 Abs. 2 6. BayIfSMV i.d.F.v. 22.09.2020, BayMBl. 2020 Nr. 535 vom 22.09.2020).

In der 7. BayIfSMV wurden auch Regeln für einen Wert der Sieben-Tage-Inzidenz von 35 festgelegt, ansonsten behielten die vorher festgelegten Maßnahmen ihre Gültigkeit (§ 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2, § 3, § 25 Abs. 2 7. BayIfSMV i.d.F.v. 01.10.2020, BayMBl. 2020 Nr. 562 vom 01.10.2020). Mit den schrittweise stattfindenden Veränderungen der 7. BayIfSMV wurden weitere inzidenzabhängige Regelungen definiert (§ 25a 7. BayIfSMV i.d.F.v. 16.10.2020, BayMBl. 2020 Nr. 588 vom 16.10.2020; § 25a 7. BayIfSMV i.d.F.v. 18.10.2020, BayMBl. 2020 Nr. 589 vom 18.10.2020; §§ 24–26 7. BayIfSMV i.d.F.v. 22.10.2020, BayMBl. 2020 Nr. 601 vom 22.10.2020).

Inzidenzunabhängige Verschärfungen fanden sich in der 8. BayIfSMV. Im öffentlichen und im privaten Raum wurde eine Zusammenkunft auf die Personen des eigenen Hausstands und die Personen maximal eines weiteren Hausstands beschränkt. Dabei durfte eine Maximalzahl von zehn Personen nicht überschritten werden (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 und 2 8. BayIfSMV, BayMBl. 2020 Nr. 616 vom 30.10.2020). Die Maskenpflicht galt nun unter anderem auch für stark frequentierte öffentliche Plätze und für Begegnungsflächen (§ 24 Abs. 1 8. BayIfSMV i.d.F.v. 30.10.2020, BayMBl. 2020 Nr. 616 vom 30.10.2020).

Die Maximalzahl eines Treffens aus der 8. BayIfSMV wurde in der 9. BayIfSMV von zehn auf fünf gesenkt (§ 3 Abs. 1 Nr. 2 9. BayIfSMV i.d.F.v. 30.11.2020, BayMBl. 2020 Nr. 683 vom 30.11.2020). Zudem wurden weitere Verschärfungen, aber auch Lockerungen je nach Inzidenzwert festgelegt (§§ 25–27 9. BayIfSMV i.d.F.v. 30.11.2020, BayMBl. 2020 Nr. 683 vom 30.11.2020).

Mit Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren, für Sport und Integration, Az. D4-2257-3-43 (BayMBl. 2020 Nr. 710 vom 08.12.2020) wurde erneut das Vorliegen einer Katastrophe festgestellt.

Nach Inkrafttreten der 10. BayIfSMV war ein Verlassen der Wohnung abermals nur aus triftigen Gründen erlaubt (§ 3 Abs. 1 10. BayIfSMV i.d.F.v. 08.12.2020, BayMBl. 2020 Nr. 711 vom 08.12.2020). Außerdem galt ab einem Inzidenzwert von 200 eine Ausgangssperre zwischen 21 Uhr und 5 Uhr (§ 25 Nr. 1 10. BayIfSMV i.d.F.v. 08.12.2020, BayMBl. 2020 Nr. 711 vom 08.12.2020).

Die nächtliche Ausgangssperre zwischen 21 Uhr und 5 Uhr wurde in der 11. BayIfSMV in ganz Bayern unabhängig von den jeweiligen Inzidenzwerten festgelegt (§ 3 11. BayIfSMV i.d.F.v. 15.12.2020, BayMBL. 2020 Nr. 737 vom 15.12.2020). Im öffentlichen und im privaten Raum war weiterhin eine Zusammenkunft von Personen des eigenen Hausstands mit einem weiteren Hausstand bei maximaler Zahl von fünf Personen erlaubt (§ 4 Abs. 1 Nr. 2 11. BayIfSMV i.d.F.v. 15.12.2020, BayMBL. 2020 Nr. 737 vom 15.12.2020). In der Verordnung zur Änderung der 11. BayIfSMV wurden die Kontaktbeschränkungen im öffentlichen und privaten Raum dahingehend verändert, dass nur noch ein Treffen eines Hausstands mit einer weiteren Person erlaubt war (§ 4 Abs. 1 11. BayIfSMV i.d.F.v. 08.01.2021, BayMBL. 2021 Nr. 5 vom 08.01.2021). Außerdem wurde festgelegt, dass in Geschäften eine FFP2-Maske getragen werden musste (§ 12 Abs. 1 S. 6 Nr. 2 11. BayIfSMV i.d.F.v. 08.01.2021, BayMBL. 2021 Nr. 5 vom 08.01.2021). Ab einer weiteren Verordnung zur Änderung der 11. BayIfSMV galt die nächtliche Ausgangssperre wieder abhängig vom Inzidenzwert (§ 3 11. BayIfSMV i.d.F.v. 12.02.2021, BayMBL. 2021 Nr. 112 vom 12.02.2021).

In der Gemeinsamen Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien des Inneren, für Sport und Integration und für Gesundheit und Pflege, Az. C2-2101-2-7 und Z6a-G8000-2020/122-154 (BayMBL. 2020 Nr. 159 vom 27.03.2020) und in weiteren Anpassungen im Laufe der Pandemie wurden Bußgelder, die im Falle eines Verstoßes gegen die jeweiligen Maßnahmen auferlegt werden konnten, festgelegt.

Diese neuen Regelungen des Verhaltens führten auch zu einem aus unterschiedlichen Gründen motivierten Vorkommen abweichenden Verhaltens und stellen damit ein attraktives Forschungsfeld dar. Außerdem ist es für die Eindämmung der Verbreitung des Virus wichtig zu untersuchen, welche Faktoren zu einer (erhöhten) Compliance, also zur Einhaltung der Regeln, beitragen. Ziel dieser Arbeit ist es, die Compliance mit den Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und die zugrunde liegenden Beweggründe von Student:innen in Bayern zu erheben. Im Folgenden werden bereits existierende Studien in Bezug auf die COVID-19-Pandemie, die hier untersuchten Fragestellungen und die Methodik dieser Arbeit erläutert. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse werden diese in der Diskussion kritisch betrachtet.

2 Stand der Forschung

Im Laufe des letzten Jahres sind einige Untersuchungen zur Thematik der COVID-19-Pandemie entstanden. Dabei sind unterschiedlichste Themenbereiche fokussiert worden. Einige, für diese Arbeit relevante Online-Umfragen und ihre Ergebnisse werden im Folgenden aufgeführt. Wo immer möglich, wird die Anzahl der Teilnehmer:innen und der Erhebungszeitraum angegeben. Die Untersuchungen werden je nach zugrunde liegendem Sample präsentiert. Zunächst werden Studien aus anderen Ländern sowie internationale Studien präsentiert. Danach folgen Analysen aus Deutschland.

2.1 Studien in anderen Ländern

Einige Untersuchungen betrachten die Compliance mit den von der jeweiligen Regierung getroffenen Maßnahmen in spezifischen Ländern. Da die jeweils zugrunde liegenden Verhältnisse von der Situation in Deutschland abweichen können, sind die Ergebnisse nicht zwangsläufig mit Studien zur Compliance in Deutschland (siehe Kapitel 2.3) vergleichbar. Allerdings können Untersuchungen in anderen Ländern durchaus gewinnbringende Erkenntnisse liefern.

2.1.1 Befragungen der allgemeinen Bevölkerung

Im Folgenden werden Studien, welche sich auf die allgemeine Bevölkerung beziehen, aufgeführt. Dabei werden unter anderem Angaben zur Compliance beziehungsweise zu Faktoren, welche die Compliance beeinflussen, gemacht. Die verschiedenen Studien werden nach den hauptsächlich untersuchten Einflussfaktoren gruppiert erläutert.

Situative Faktoren: Die Untersuchungen für die USA (570 Teilnehmer:innen, 03.04.2020) von Van Rooij et al. (2020), für Großbritannien (555 Teilnehmer:innen, 06. – 08.04.2020) von Kooistra et al. (2020) und für die Niederlande (568 Teilnehmer:innen 07. – 14.04.2020) von Kuiper et al. (2020) folgen alle dem gleichen Studiendesign. Ziel war es, die Faktoren, welche die Einwohner des jeweiligen Landes in ihrer Compliance beeinflussen, zu analysieren. Dabei wurde das Social Distancing Verhalten³ und das Zuhausebleiben untersucht. Zusätzliche Angaben bezogen sich unter anderem auf die Kosten oder den durch

³Im Folgenden wird für die Einschränkung sozialer Kontakte der englische Begriff Social Distancing verwendet.

die Regeln verursachten Strain in der Bevölkerung (siehe beispielsweise Cornish und Clarke 1985, Rational Choice Theory; Agnew 1992; Agnew 2006, General Strain Theory), auf die wahrgenommene Abschreckung vor Non-Compliance, auf die Möglichkeiten die Regeln zu brechen (siehe beispielsweise Felson & Cohen, 1979, Routine Activity Approach), auf soziale Normen, auf die Verpflichtung das Gesetz zu befolgen sowie darauf, inwieweit die Menschen gegeben ihrer persönlichen Umstände Compliance leisten können. Außerdem sollten die Befragten angeben, ob sie selbst oder eine ihnen bekannte Person einer Risikogruppe in Bezug auf eine Erkrankung mit dem Virus angehören. Insgesamt weisen die drei Studien für alle Compliance-Fragen hohe Mittelwerte auf. Auch zeigt sich in allen Fällen, dass eine Abschreckung (durch Strafen o.Ä.) keinen Einfluss auf die Compliance hat. Van Rooij et al. (2020) fanden sogar heraus, dass Angst vor den Autoritäten eher zu Non-Compliance führt. Für alle Ergebnisse gilt zudem, dass das Ausmaß, zu welchem Personen Compliance leisten können, die Möglichkeit die Regelungen zu brechen und die intrinsische Motivation eine Rolle bei der Compliance spielen. Laut Van Rooij et al. (2020) und Kuiper et al. (2020) hat auch das Verhalten anderer Personen einen Einfluss auf die Compliance, in Kooistra et al. (2020) ist dies nicht der Fall. Van Rooij et al. (2020) und Kooistra et al. (2020) stellen zudem fest, dass Ängste bezüglich der Gesundheit keine Rolle spielen und auch nicht der Selbst- oder Fremdschutz ausschlaggebend ist, sondern eher der Glaube, dass es moralisch richtig ist, die Maßnahmen zu befolgen. In Kuiper et al. (2020) wird auch aufgeführt, dass die Verpflichtung das Gesetz zu befolgen keinen Einfluss auf die Compliance zeigt.

Gefühle der Angst: Dalecká, Šlachtová, Tomášková und Maďar (2021) (7.966 Teilnehmer:innen aus Tschechien, 01. – 05.04.2020) untersuchen unter anderem die Risikowahrnehmung sowie das Vertrauen und die Bereitschaft, Maßnahmen zu befolgen. Es zeigt sich, dass Frauen und ältere Befragte ihr Risiko höher einschätzen als Männer, jüngere Personen und höher Gebildete. Die Maßnahmen, mit Ausnahme der Maske, werden meist als adäquat und effektiv eingeschätzt. Pedersen und Favero (2020) (1.449 Teilnehmer:innen aus den USA, 03.04.2020) analysieren, welche Faktoren zu Non-Compliance führen. Außerdem soll untersucht werden, wie lange die Personen ihrer Angabe nach die Maßnahmen noch befolgen würden. Neben generell hohen Werten zum Social Distancing werden auch lange Zeiträume zur weiteren Einhaltung der Maßnahmen angegeben. Die Werte des Social Distancing sind höher ausgeprägt, wenn es sich um Frauen oder ältere

Personen handelt. Zudem trägt eine Einschätzung des Virus als Gefahr zu erhöhtem Social Distancing bei. Ein längerer Zeitraum wird allerdings von männlichen und empathischen Personen angegeben. Es wurde festgestellt, dass soziodemographische Faktoren einen eher schwächeren Einfluss ausüben als Einstellungen wie beispielsweise die Einschätzung des Virus als Gefahr. Wise, Zbozinek, Michelini, Hagan et al. (2020) untersuchen die Risikowahrnehmung und das Schutzverhalten von 1.591 Teilnehmer:innen aus den USA. Am 11., 12., 13., 14. und 16. März 2020 wurden jeweils unterschiedliche Personen befragt. Diejenigen, die am 11. März teilgenommen hatten, wurden am 15. März erneut befragt. Im Verlauf der Studien wächst das Bewusstsein über das Risiko und Schutzverhaltensweisen treten öfter auf. Das Infektionsrisiko wird als hoch eingeschätzt, das eigene Risiko wird eher unterschätzt. Diese persönliche Risikoeinschätzung steigt allerdings zum zweiten Zeitpunkt, genauso wie das Schutzverhalten. Ein Phänomen, das gegebenenfalls durch das relativ junge Alter des Sample erklärt werden kann, ist, dass viele angaben zu denken, dass andere stärker erkranken würden als sie selbst. Das Auftreten von Social Distancing und Händewaschen kann laut den Ergebnissen am besten durch das persönliche Risikogefühl und den gefühlten Effekt der Pandemie vorhergesagt werden. Auch die wahrgenommene Wahrscheinlichkeit einer Infektion sowie eine höhere Schulbildung spielen eine Rolle für eine erhöhte Compliance. Die Einschätzung der Schwere einer Erkrankung und die Ansteckung anderer haben demgegenüber keinen Einfluss.

Faktoren der Person: Die Studie von Almutairi, BaniMustafa, Alessa, Almutairi und Almaleh (2020) (1.232 Teilnehmer:innen aus Saudi Arabien, 2 Wochen) ergab, dass weibliche und ältere Personen sowie Menschen mit einer höheren Bildung die Maßnahmen eher befolgen als andere. Die Befragten zeigen ebenfalls ein hohes Vertrauen und große Zustimmung zu den Maßnahmen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten setzt schlechte vorbeugende Maßnahmen um, etwas weniger als die Hälfte gute. Dabei werden auch Maßnahmen wie die Benutzung von Desinfektionsmittel oder das Vermeiden von Berührungen im Gesicht bewertet. Die meisten Befragten weisen insgesamt eine hohe Compliance mit den eingeführten Maßnahmen auf. Das Tragen einer Schutzmaske im öffentlichen Raum wird allerdings eher seltener befolgt. Der Fokus in der Studie von Solomou und Constantinidou (2020) (1.642 Teilnehmer:innen aus Zypern, 03. – 09.03.2020) liegt auf Aspekten der mentalen Gesundheit. Daneben wird aber auch die Compliance abgefragt. Auch hier zeigte sich wie in Almutairi et al. (2020) und Pedersen und Favero (2020), dass sich

weibliche Personen und solche, die älter als 30 Jahre sind, häufiger an die Maßnahmen halten als Personen unter 30 Jahren und Männer. Swami und Barron (2020) (520 Teilnehmer:innen aus dem Vereinigten Königreich, 09. – 10.04.2020) untersuchen den Einfluss von analytischem Denken und der Ablehnung von Verschwörungstheorien auf die Compliance. Laut den Ergebnissen beeinflusst sowohl analytisches Denken als auch die Ablehnung von Verschwörungstheorien die Compliance in positiver Weise. Zudem hat das analytische Denken über die Ablehnung von Verschwörungstheorien einen indirekten Einfluss auf die Compliance. Die Compliance unter den Befragten ist insgesamt eher hoch ausgeprägt.

Persönlichkeitsmerkmale: In der Studie von Blagov (2020) (502 Teilnehmer:innen aus den USA, 20. – 23.03.2020) sollten die Befragten zum einen angeben, wie oft sie zehn verschiedene Verhaltensweisen (Social Distancing und Hygieneverhalten) durchführen, und zum anderen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass sie solches Verhalten in den nächsten Tagen zeigen werden. Vor allem die prosozialen Persönlichkeitsmerkmale Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit (siehe Costa und McCrae, 1992; dt. Version: Ostendorf und Angleitner, 2004) können laut den Ergebnissen das Ausmaß an Social Distancing und Hygieneverhalten vorhersagen. Sogenannte „Dark traits“ (Blagov, 2020, 1) hingegen spielen eine Rolle für niedriges Verhalten und risikoreiche Handlungen, welche auch andere Personen nachteilig betreffen können. Neben den Fragen zu den Verhaltensweisen wurden verschiedene Benachrichtigungen zur Motivation der Compliance, die auf unterschiedliche Aspekte abzielten, präsentiert. Es zeigt sich, dass vor allem die auf Mitgefühl fokussierte Benachrichtigung von den Befragten bevorzugt wird. In der Studie von Miguel, Machado, Pianowski und de Francisco Carvalho (2021) wird der Zusammenhang von antisozialen Eigenschaften und der Compliance mit den Maßnahmen an 1.579 Brasilianer:innen untersucht. In einer Online-Umfrage zwischen dem 21. März und dem 29. Juni 2020 sollten dabei unter anderem Angaben zum Social Distancing, zu Hygienemaßnahmen und zum Tragen einer Maske gemacht werden. Es zeigte sich, dass antisoziale Eigenschaften, insbesondere geringe Empathie, ausgeprägte Gefühlskälte, Hinterlist und Risikobereitschaft zu weniger Compliance führen.

Motivationen zur Compliance: Jordan, Yoeli und Rand (2020) untersuchen den Einfluss verschieden formulierter Benachrichtigungen auf insgesamt 6.850 Teilnehmer:innen aus den USA in mehreren Online-Studien. Dabei wurde der Fokus entweder auf den per-

söhnlichen Nutzen der Compliance, auf den gesellschaftliche Nutzen oder auf beides gelegt. Im Anschluss an die jeweilige Benachrichtigung wurden Präventionsverhalten und die Intentionen sich weiterhin an Maßnahmen zu halten, abgefragt. In den früheren Studien vom 14. bis zum 16. März erweist sich der Fokus auf den gesellschaftlichen Nutzen als wirkungsvoller als der Fokus auf den persönlichen Nutzen. In den späteren Studien zwischen dem 17. und dem 30. April gibt es keine Unterschiede mehr. Persönliche Motive sind laut den Ergebnissen nie wirkungsvoller als prosoziale Motive. Diejenigen Personen, denen der Nutzen für die Gesellschaft dargelegt wird, geben höhere Intentionen, sich an die Maßnahmen zu halten, an. Außerdem ist auch das Gefühl einer gesellschaftlichen Bedrohung stärker mit präventiven Intentionen assoziiert als das Gefühl einer persönlichen Bedrohung. Prosoziale Motive sind also laut dieser Studie wichtig in der COVID-19-Prävention. Auch Falco und Zaccagni (2020) untersuchen die Auswirkungen von unterschiedlich fokussierten Erinnerungen zu Hause zu bleiben auf die Compliance (5.310 Teilnehmer:innen aus Dänemark, 25.03.2020 – 07.04.2020). In den Erinnerungen wurde entweder das Risiko einer Non-Compliance oder der Nutzen von Compliance für die Befragten selbst, für deren Familie, für andere oder für das ganze Land betont. Eine verstärkte Intention zur Compliance kann laut den Ergebnissen nur bei einer Betonung der Konsequenzen für die Personen selbst und ihre Familie festgestellt werden, nicht aber bei der Betonung der Auswirkungen auf andere beziehungsweise auf das ganze Land. Frauen und Personen mit niedrigerem Einkommen zeigen ebenfalls eine verstärkte Intention zur Einhaltung der Maßnahmen. Das Alter sowie das Bildungsniveau haben demgegenüber keinen Einfluss. Personen mit einer schlechteren gesundheitlichen Verfassung reagieren eher auf die Erinnerungen als solche mit guter Gesundheit und geringem Risiko. Allerdings wurde auch festgestellt, dass diese erhöhten Intentionen nicht zu einer tatsächlichen Erhöhung des Verhaltens führen. Favero und Pedersen (2020) kommen in ihrer Studie (1.502 Teilnehmer:innen aus den USA, 03.04.2020) allerdings zu differierenden Ergebnissen. Hier zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen unterschiedlich stark prosozial oder empathisch formulierten Motiven in Bezug auf die Intention zum Social Distancing, auf die Einstellung zu COVID-19 und auf die angegebene Dauer, welche die Befragten noch bereit sind, die Maßnahmen weiterhin zu befolgen. Sowohl die angegebene Dauer als auch die Werte des Social Distancing der Befragten sind relativ hoch ausgeprägt. Auch hier weisen unter anderem erneut Frauen höhere Werte des Social Distancing auf und empa-

thischere Personen geben eine längere Dauer der Einhaltung der Maßnahmen an. Favero und Pedersen (2020) spekulieren, dass prosoziale Motivation gegebenenfalls zu Beginn der Pandemie eine Rolle gespielt haben könnte, deren Effekt zu einem späteren Zeitpunkt aber nicht mehr ausschlaggebend ist. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen von Jordan et al. (2020).

2.1.2 Befragungen von spezifischen Bevölkerungsgruppen

Im Gegensatz zu den vorherigen Studien werden in den folgenden Untersuchungen nur spezifische Gruppen der Bevölkerung befragt.

Franzen und Wöhner (2021) (493 Teilnehmer:innen aus der Universität Bern, Ende April – Ende Mai 2020) erheben Daten von Student:innen, um zu untersuchen, ob die meist fehlende direkte Gefährdung dieser Bevölkerungsgruppe eine Auswirkung auf die Compliance hat. Ziel der Untersuchung war es, die Compliance der Student:innen mit den Maßnahmen und die der Compliance zugrunde liegenden Gründe zu erheben. Die Befragten sollten angeben, inwiefern sie zu Hause blieben, Ausnahmen bei den Maßnahmen machten und wie viele Freund:innen oder Bekannte sie trafen. Auch hier zeigte sich, dass die Compliance relativ hoch ausfällt und auch die meisten Maßnahmen akzeptiert werden. Die Ausnahme bildet auch hier die Maskenpflicht, da der Nutzen des Tragens einer Maske in der Schweiz laut Franzen und Wöhner (2021) umstritten war. Zwar schätzen die Student:innen ihr eigenes Risiko niedrig ein, das der Gesellschaft aber höher. Diese Risikoeinschätzung hat einen Einfluss auf die Akzeptanz der Maßnahmen, nicht aber auf die Compliance. Für die Compliance ist der wichtigste Faktor die Befürwortung der Maßnahmen. Außerdem ist die Compliance höher ausgeprägt, wenn Verwandte der Risikogruppe angehören. In der Studie von Nivette et al. (2021) werden 737 junge Erwachsene aus Zürich im Hinblick auf ihre Non-Compliance untersucht. Dazu wurden Daten aus einer Longitudinalstudie vor der Pandemie und Antworten auf eine Umfrage während der Pandemie ab dem 8. April 2020 analysiert. Abgefragt wurde unter anderem die Compliance mit 13 verschiedenen Schutzverhaltensweisen (Hygienemaßnahmen und Social Distancing) und die Zugehörigkeit der Befragten oder ihrer Familienmitglieder zu einer Risikogruppe. Laut den Ergebnissen ist die Non-Compliance zwar generell niedrig ausgeprägt, bei Hygienemaßnahmen aber höher als bei Maßnahmen des Social Distancing. Auch das Abstandthalten zu anderen Personen weist eine höhere Non-Compliance

auf Faktoren, die mit einer erhöhten Non-Compliance einhergehen, sind die Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht, eine höhere Bildung, ein höherer sozioökonomischer Status, wenig Vertrauen in Autoritäten und Eigenschaften wie wenig Selbstkontrolle und delinquentes Verhalten, die zusammenfassend mit dem Begriff „antisocial potential“ (Nivette et al., 2021, 1) beschrieben werden (vgl. Blagov, 2020; Miguel et al., 2021). Auch führt eine negative Haltung zu Autoritäten zu erhöhter Non-Compliance in Bezug auf Social Distancing (vgl. Van Rooij et al., 2020). Oosterhoff und Palmer (2020) untersuchen in einer Online-Umfrage zwischen dem 20. und dem 22. März 2020 die Compliance von 770 Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren in den USA. Zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, dass Social Distancing vor allem dann weniger befolgt wird, wenn Eigeninteressen größer sind. Wird die Lage allerdings als ernster eingeschätzt, wird mehr Social Distancing praktiziert. Unter anderem haben laut den Ergebnissen das soziale Verantwortungsgefühl und das soziale Vertrauen einen positiven Einfluss auf das Social Distancing. Eine weitere Studie von Oosterhoff, Palmer, Wilson und Shook (2020) (683 Teilnehmer:innen zwischen 13 und 18 Jahren aus den USA, 29. – 30.03.2020) untersucht die Compliance, die Motivation, sich an die Regeln zu halten sowie die mentale Gesundheit von Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. Das Verhalten kann dabei in persönlich motivierte, prosoziale oder durch Kontrolle herbeigeführte Verhaltensweisen eingeteilt werden. Anders als in der früheren Erhebung (siehe Oosterhoff & Palmer, 2020) praktizieren hier die meisten Jugendlichen Social Distancing. Gründe dafür sind vor allem prosozial motiviert. Die Jugendlichen fühlen eine soziale Verantwortung und wollen nicht, dass andere erkranken. Persönliche Gründe und Motivation durch das Verhalten anderer sind weniger relevant (vgl. Falco & Zaccagni, 2020; Favero & Pedersen, 2020; Jordan et al., 2020). Es zeigte sich, dass ein eingeführter Lockdown, Regeln durch die Eltern und das Gefühl von sozialer Verantwortung zu erhöhtem Social Distancing führen. Jugendliche, die angeben Social Distancing zu praktizieren, da es keine Alternative gibt, zeigen entsprechendes Verhalten insgesamt weniger.

2.1.3 Compliance bei einer hypothetischen Verlängerung des Lockdowns

Briscese, Lacetera, Macis und Tonin (2020) untersuchen die Intention der Bevölkerung Italiens, sich auch bei einer hypothetischen Verlängerung der Maßnahmen an diese zu halten. Dafür wurden zu drei unterschiedlichen Zeitpunkten Daten erhoben (18 – 20.03.2020, 8. –

10.04.2020, 22. – 24.04.2020). Die Ergebnisse zeigten, dass die Ungeduld der Personen mit der Zeit wächst. So geben die Befragten bei einer länger als erwarteten Verlängerung eine geringere Intention zur Einhaltung des Social Distancing an. Ist die Verlängerung kürzer als erwartet, tritt allerdings kein Effekt auf. Je länger die Maßnahmen aufrechterhalten werden, desto mehr steigt die Intention die Selbst-Isolation zu reduzieren. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei Banerjee, Bhattacharya und Majumdar (2021) (siehe Kapitel 2.2). Ebenso decken sich diese Ergebnisse mit den Spekulationen von Van Rooij et al. (2020), Kooistra et al. (2020), Kuiper et al. (2020) sowie Franzen und Wöhner (2021), die befürchten, dass eine Verlängerung der Maßnahmen oder ein wiederkehrender Lockdown die Kosten der Compliance und den Strain erhöhen und somit die Compliance negativ beeinflussen könnten. Deshalb ist es laut ihnen sinnvoll, die Compliance im weiteren Zeitverlauf zu beobachten.

2.2 Internationale Studien

In einer Online-Umfrage mit 525 internationalen Teilnehmer:innen untersuchen Pohl und Musil (2021), welche individuellen Charakteristika einen Einfluss auf die Compliance ausüben. Dazu wurde abgefragt, inwieweit sich die Personen an elf vorbeugende Maßnahmen halten. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Risikowahrnehmung, also die Einschätzung des Virus als Gefahr, und das Vertrauen in die Wissenschaft positiv auf die Compliance wirken. Banerjee et al. (2021) (Teilnehmer:innen aus 43 Ländern) analysieren, inwieweit sich ein Bias in der Risikoeinschätzung auf die Compliance auswirkt. Laut Banerjee et al. (2021) zeigen Personen generell eine erhöhte Compliance, wenn auch das Risiko hoch eingeschätzt wird. Wird das Risiko allerdings zu niedrig eingeschätzt, neigen Personen eher zu Non-Compliance. Es konnte gezeigt werden, dass sich ein Bias in der Risikoeinschätzung, also eine Unterschätzung des Risikos, negativ auf die Compliance auswirkt und eine Akzeptanz des Regelbruchs bewirkt. Außerdem wächst dieser Bias mit der Zeit. Je länger ein Land mit dem Virus zu kämpfen hat, desto mehr wird das Risiko unterschätzt und folglich auch Non-Compliance häufiger. Harper, Satchell, Fido und Latzman (2020) untersuchen psychologische Faktoren, die empfohlenes Verhalten vorhersagen können. In einer Online-Umfrage am 27. und 28. März 2020 wurden 324 Teilnehmer:innen unter anderem nach ihrem Erkrankungsrisiko, ihrer Angst vor dem Virus und nach ihren Verhaltensänderungen gefragt. Es wurde festgestellt, dass eine hö-

here Angst und ein Gefühl des Risikos zu höherem Engagement im Verhalten führen. In ihrer Studie nutzen Pfattheicher, Nockur, Böhm, Sassenrath und Petersen (2020) Antworten von Teilnehmerinnen aus den USA (322 Teilnehmer:innen, 17.03.2020), aus dem Vereinigten Königreich (317 Teilnehmer:innen, 18.03.2020) und aus Deutschland (326 Teilnehmer:innen, 18.03.2020). Insgesamt zeigt sich ein hohes Maß an Empathie und Social Distancing. Letzteres wird außerdem durch Ersteres positiv beeinflusst. Die Studie von Clark, Davila, Regis und Kraus (2020) (8.317 Teilnehmer:innen aus 70 Ländern) analysiert beispielsweise den Einfluss der eigenen Vulnerabilität und der Selbstwirksamkeit auf die Compliance und die getroffenen Vorkehrungen. Wichtig ist laut den Ergebnissen, dass die Maßnahmen als wirkungsvoll angesehen werden, man sich selbst als wirksam wahrnimmt und einem die Gesundheit wichtig ist. Auch hier zeigte sich, dass Frauen mehr Compliance aufweisen als Männer. Eher weniger Einfluss haben die Faktoren Alter, Vulnerabilität, Schwere der Erkrankung und Vertrauen in die Regierung. Personen in Deutschland treffen im Vergleich am wenigsten Gesundheitsvorkehrungen und geben weniger Ratschläge an andere. Die Ergebnisse aus Dryhurst et al. (2020) (6.991 Teilnehmer:innen aus zehn Ländern, Mitte März – Mitte April 2020) zeigen, dass die Sorge vor allem im Vereinigten Königreich und in Spanien relativ hoch ausgeprägt ist und unter anderem durch persönliche Erfahrungen, individualistische und prosoziale Werte sowie durch persönliche und kollektive Wirksamkeit beeinflusst wird. Die Selbstwirksamkeit ist vor allem in Deutschland wichtig, wohingegen die kollektive Wirksamkeit dort eher weniger relevant ist. Zudem wurde festgestellt, dass die Sorge nach persönlichen Erfahrungen mit dem Virus steigt und höhere Risikobewertungen zu erhöhten Vorkehrungsmaßnahmen führen. Jørgensen, Bor und Petersen (2020) (insgesamt 26.508 Teilnehmer:innen aus acht Ländern, 19 März – 16. Mai 2020) untersuchen den Einfluss der Bedrohung, gemessen anhand der Angst vor den Konsequenzen für die Befragten selbst und für ihre Familie und enge Freund:innen, auf die Compliance. International kann ein hohes Schutzverhalten festgestellt werden, wobei dieses in allen Ländern durch die Wahrnehmung der Pandemie als Bedrohung und durch Risikofaktoren beeinflusst wird. Selbstwirksamkeit ist der stärkste Einflussfaktor auf die Compliance, insbesondere bei Personen, die sich weniger bedroht fühlen. Neben einem erhöhten Einkommen zeigt sich auch hier, dass ältere und weibliche Personen die Maßnahmen vermehrt einhalten. Soziales Vertrauen, das Bildungsniveau und der Beschäftigungsstatus haben allerdings wenig bis keinen Einfluss.

2.3 Studien in Deutschland

2.3.1 Generelle Wahrnehmung der Pandemie

Studien zur generellen Wahrnehmung der Pandemie stammen beispielsweise von Rees, Papendick, Rees, Wäschle und Zick (2020) sowie von Schulze et al. (2020).

Schulze et al. (2020) führten eine Online-Befragung zwischen dem 18. und dem 25. März 2020 durch. Dabei wurden Personen aus ganz Deutschland zu ihren Ängsten und Sorgen, zur Beurteilung der Maßnahmen, zum eigenen Verhalten, zum Vertrauen in die Akteure und zur gesamtgesellschaftlichen Bewältigungskompetenz befragt. Es zeigte sich unter anderem, dass die Sorge um Familienmitglieder und Freund:innen aber auch die Sorge um Unbekannte größer ist als die Sorge um sich selbst. Die Maßnahmen werden generell als sinnvoll erachtet und erfahren große Zustimmung. Die Empfehlungen zum Tragen einer Schutzmaske werden zu diesem Zeitpunkt allerdings eher weniger unterstützt. Rees et al. (2020) befragten Personen aus verschiedenen Regionen Deutschlands mithilfe einer Online-Umfrage zwischen dem 23. März und dem 5. April 2020. Die Befragten sollten unter anderem Angaben zur Sorge um Risikogruppen und zum Verständnis für die Maßnahmen machen. Wie auch bei Schulze et al. (2020) beziehen sich die Sorgen hier vor allem auf die Angehörigen der Risikogruppe und auf Freund:innen und Bekannte sowie die Menschheit insgesamt. Die Sorge um die Befragten selbst steht eher im Hintergrund. Die Hilfsbereitschaft der Menschen und auch das Verständnis für die Maßnahmen ist relativ hoch ausgeprägt. Einige Maßnahmen (z.B. die Einschränkung sozialer Kontakte) werden für sinnvoll, andere (z.B. die Ausgangssperre⁴) für weniger sinnvoll erachtet.

2.3.2 Compliance in der Bevölkerung

Seit Beginn der Pandemie und der Einführung verschiedener Maßnahmen hat die Universität Mannheim verschiedene sogenannte Mannheimer Corona-Studien veröffentlicht (beispielsweise Blom et al., 2020; Juhl et al., 2020; Lehrer et al., 2020).

Lehrer et al. (2020) untersuchen die Häufigkeit privater physischer Begegnungen vom 20. März 2020 bis einschließlich 24. April 2020. Dabei wurden täglich durchschnittlich 505 Personen mithilfe eines Online-Fragebogens nach ihrem Verhalten in den vergangenen sieben Tagen gefragt. In der Analyse konnten folgende vier Phasen des Social Distancing

⁴Es ist nicht immer klar, ob tatsächlich eine Ausgangssperre oder eine Ausgangsbeschränkung gemeint ist. Die Bezeichnungen werden stets aus der jeweiligen Literatur übernommen.

beobachtet werden: Die erste ist die Phase vor der Pandemie vom 2. März 2020 bis zum 8. März 2020. Das Verhalten in dieser Phase wurde mithilfe einer retrospektiven Befragung über den betreffenden Zeitraum erhoben. In der zweiten Phase vom 14. März 2020 bis zum 27. März 2020 zeichnete sich ein Wandel des Privatlebens ab. In dieser Zeit wurden private physische Begegnungen reduziert. In den Wochen vom 28. März bis zum 10. April 2020 konnte ein noch höherer Verzicht im Privatleben festgestellt werden, wohingegen dieser Verzicht ab dem 11. April wieder abnahm. Die Ergebnisse einer weiteren Mannheimer Corona-Studie vom 3. April 2020 (Juhl et al., 2020) zeigten ebenfalls, dass die sozialen Kontakte zu diesem Zeitpunkt deutlich reduziert wurden und eine große Zustimmung gegenüber den Maßnahmen vorlag. Die Ausgangssperre wurde eher kritisch gesehen. Zum Zeitpunkt der Studie stuften die Autoren das Bestehen der Akzeptanz dieser Einschränkungen allerdings als fraglich ein. Die Studie von Blom et al. (2020) bezieht sich auf den Zeitraum vom 20. März bis zum 29. Juni 2020. An dieser Studie nahmen täglich durchschnittlich 492 Personen teil. Untersuchungsgegenstand war erneut die Häufigkeit von physischen Begegnungen. Darüber hinaus waren unter anderem auch die bewertete Angemessenheit der Maßnahmen und die wahrgenommene Bedrohung von Interesse. Auch hier zeigte sich, dass in der Anfangsphase der Pandemie und der Maßnahmen im März 2020 noch weniger private Treffen stattgefunden haben als im weiteren Verlauf bis Juni 2020. Wagner, Kühne und Siegel (2020) finden in ihrer Erhebung heraus, dass im Zeitraum vom 12. März 2020 bis zum 21. April 2020 nur geringe Ermüdungserscheinungen auftraten. Die Sorge um die eigene Gesundheit steht hinter den Sorgen um die wirtschaftlichen und die sozialen Folgen. Auch hier wird beschrieben, dass die sozialen Kontakte zunächst immer stärker eingeschränkt werden. Allerdings wird auch erwähnt, dass die Unterstützung der Kontaktbeschränkungen im Laufe der Zeit zurückging. Die Zustimmung zum Tragen einer Schutzmaske war zum Zeitpunkt der Erhebung abhängig von dem betreffenden Bereich (im öffentlichen Nahverkehr oder im Freien). Erneut wird die Frage gestellt, inwieweit die Personen auch über längere Zeit dazu gebracht werden können, die Maßnahmen zu befolgen. Habermann, Singelnstein und Zech (2020) (502 Student:innen der Ruhr Universität Bochum, 28.04. – 04.05.2020) untersuchen neben der Compliance mit bundeseinheitlichen Maßnahmen auch andere kriminologische Themen wie die Kriminalitätsfurcht, Sanktionsvorstellungen und die Wahrnehmung der Polizei während der Pandemie. Es wurde festgestellt, dass sich die kognitive wie auch die affektive Dimension

der Kriminalitätsfurcht auf einem niedrigen Niveau befindet und keine Zunahme während der Pandemie auftritt. Auch die Wahrnehmung der Polizei bleibt positiv. Das zu Beginn hohe Angstempfinden in Bezug auf COVID-19 nimmt mit der Zeit wieder ab und die eher jungen Befragten halten einen schweren Verlauf der Erkrankung für unwahrscheinlich. Generell ist die Zustimmung zu den Maßnahmen hoch und diese wurden auch als angemessen erachtet. Dabei wird das Tragen einer Maske und das Abstandthalten als angemessener bewertet als beispielsweise die Kontaktbeschränkungen. Die Ergebnisse zeigten auch, dass die Zustimmung zu den Maßnahmen zurück geht und dass gegen bestimmte Maßnahmen wie den Mindestabstand und die Kontaktbeschränkungen häufig verstoßen wird. Es wird gefolgert, dass der Verstoß gegen eine Maßnahme von deren Angemessenheit und Akzeptanz abhängig ist. Im Allgemeinen werden Hinweise auf Verstöße von den Student:innen als akzeptabel angesehen.

2.3.3 Einflüsse auf die Compliance

Zusätzlich zu dem allgemeinen Trend des Verhaltens in der Gesellschaft wurden von Lehrer et al. (2020) unterschiedliche Bevölkerungsgruppen untersucht. Personen, deren gefühlte Bedrohung – beeinflusst durch beispielsweise das Alter, den Beruf, durch eine Vorerkrankung oder durch infizierte Personen in der Umgebung – größer ist, haben im Vergleich weniger private Treffen als Personen, bei denen die gefühlte Bedrohung weniger stark ausgeprägt ist. Außerdem verzeichnen Befragte aus Bayern weniger private Treffen als Befragte, die sich nicht in Bayern aufhalten. Personen aus Singlehaushalten hingegen treffen sich häufiger mit anderen Personen als solche, die nicht in Singlehaushalten wohnen. Es treten also durchaus Unterschiede in verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf, allerdings zeigen alle Gruppen die vier Phasen des Social Distancing, wie oben beschrieben. Schillings, Mohr und Mohren (2020) (1.269 Teilnehmer:innen, 24.03. – 01.04.2020) untersuchen, ob mit dem Modell der „theory of reasoned action“ (TORA, Schillings et al., 2020, 1) aufgrund von Einstellungen und der subjektiven Norm eine Vorhersage über die Intention und damit indirekt über das tatsächliche Verhalten von Personen in Bezug auf die Maßnahmen getroffen werden kann. Ziel war es zu untersuchen, wie hoch die Intention ist, sich an die Ausgangsbeschränkungen (Kontaktverbote, Beschränkung sozialer Kontakte, Ausgangssperren, u.v.m.) zu halten und ob die Antizipation einer Strafe einen Einfluss auf diese Intention hat. Die Ergebnisse zeigten, dass die Intention zur Einhal-

tung der Maßnahmen zwar hoch ist und auch durch die Einstellungen und die subjektive Norm erklärt werden kann. Die Sanktionsantizipation hat allerdings keinen Einfluss auf das Verhalten. In der Studie von Leder, Pastukhov und Schütz (2020) wird unter anderem der Einfluss der eingeschätzten Schutzwirkung und der Kosten der Maßnahmen analysiert. In zwei Online-Umfragen wurden dafür Daten der Bevölkerung Deutschlands erhoben. Die erste Umfrage fand zwischen dem 20. März 2020 und dem 23. März 2020, also während des Lockdowns, statt. Der Erhebungszeitraum der zweiten Befragung erstreckte sich vom 27. Mai 2020 bis zum 20. Juni 2020. Die Teilnehmer:innen sollten die Maßnahmen bezüglich des Selbst- und des Fremdschutzes einschätzen und angeben, wie häufig sie verschiedene Verhaltensweisen zeigten. Bei der zweiten Erhebung wurden außerdem persönliche Erfahrungen mit dem Virus abgefragt. Die Analyse ergab, dass dem Selbstschutz eine größere Bedeutung zukommt als dem Fremdschutz. Dementsprechend werden Maßnahmen, die weniger dem Selbstschutz dienen, seltener durchgeführt, auch wenn sie zum Fremdschutz beitragen. Auch werden Maßnahmen, die mit höheren Kosten assoziiert werden, weniger befolgt als solche, denen niedrigere Kosten zugesprochen werden. Ebenso kann für die persönliche Erfahrung mit dem Virus ein Einfluss verzeichnet werden. Kennen Teilnehmer:innen Personen, die bereits wieder von COVID-19 genesen sind, zeigen sich geringere Häufigkeiten für die verschiedenen Schutzverhalten. Ist jedoch eine Person bekannt, die an oder im Zusammenhang mit COVID-19 verstorben ist, so sind diese Häufigkeiten höher. Insgesamt zeigte sich, dass die berichteten Häufigkeiten der Verhaltensweisen in der zweiten Befragung tendenziell zurückgingen. Das Tragen einer Maske bildet hier eine Ausnahme. Dieses Verhalten erhöhte sich signifikant. Pfattheicher et al. (2020) führen neben ihrer internationalen Studie (siehe Kapitel 2.2) noch weitere Studien, welche nur die deutsche Bevölkerung betrachten, durch. In einer zweiten Studie (359 Teilnehmer:innen, 19.03.2020) wurde zukünftiges Schutzverhalten erfragt. Hier zeigte sich, dass auch Empathie einen Einfluss auf die Motivation, sich weiter an die Maßnahmen zu halten, hat. Die dritte (868 Teilnehmer:innen, 19. - 20.03.2020) und vierte Studie (1.526 Teilnehmer:innen, 23. - 26.06.2020) ergaben zusammen, dass die Motivation ebenfalls steigt, wenn Empathie für Risikogruppen geweckt wird. Welter, Welter und Großschedl (2021) (570 Teilnehmer:innen, 15.03. – 22.04.2020) untersuchen persönliche Charakteristika, welche die Compliance beeinflussen können. Dabei sollten von den Befragten unter anderem Angaben zur Schwere der Erkrankung, zur eigenen Vulnerabilität,

zur Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe und zu den getroffenen Maßnahmen gemacht werden. Die Analyse zeigte, dass die Bereitschaft, Maßnahmen zu ergreifen, und die Einschätzung der Schwere der Pandemie zwischen dem 25. März und dem 22. April sank. Das Social Distancing Verhalten erhöhte sich allerdings im Laufe der Zeit und andere Angaben (beispielsweise zum Tragen einer Maske) unterschieden sich nicht signifikant. Menschen, welche die Maßnahmen für zu extensiv halten, und Personen aus Single-Haushalten (vgl. Lehrer et al., 2020) treffen zudem weniger Vorkehrungen. Unter anderem die Schwere der Pandemie und die eigene Vulnerabilität haben laut den Ergebnissen einen positiven Effekt auf die Anzahl an getroffenen Maßnahmen. Allerdings scheinen diese beiden Faktoren altersabhängig zu sein. Ein Gefühl des Kontrollverlusts beziehungsweise der mangelnden Selbstwirksamkeit kann demgegenüber zu erhöhter Non-Compliance führen.

2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Kooistra und van Rooij (2020) analysieren 45 Artikel, die im Zeitraum zwischen dem 1. März und dem 30. Juni 2020 erschienen sind, um die Faktoren, welche die Compliance beeinflussen, herauszuarbeiten. Im Fokus stand dabei die Compliance mit Aufforderungen zum Social Distancing. Die wichtigsten Einflussfaktoren sind laut ihnen die Angst vor dem Virus, psychosoziale Faktoren (z.B. Impulsivität), institutionelle Variablen (z.B. Einstellung zu den Maßnahmen) und situative Variablen (z.B. Ausmaß, in dem die Maßnahmen befolgt werden können). Den jeweiligen Variablen wurde in der Analyse ein Einfluss zugeschrieben, wenn sie in mindestens der Hälfte der inspizierten Artikel eine signifikante Wirkung zeigten. Tabelle 1 (siehe A.4) führt die Faktoren und ihre Wirkung auf die Compliance auf. Zusätzlich zu den Ergebnissen von Kooistra und van Rooij (2020) wurden in die Tabelle die Resultate aus den oben beschriebenen Studien eingearbeitet.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass vor allem für das Frühjahr beziehungsweise den Sommer 2020 hohe Compliance-Werte auftreten. Dies gilt unabhängig davon, ob Antworten der gesamten Bevölkerung oder nur bestimmter Gruppen (beispielsweise von Student:innen) zugrunde liegen. Auch werden die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie weitestgehend akzeptiert. Allerdings zeigen sich auch Faktoren, die zu Non-Compliance führen und es wird in vielen Fällen darauf hingewiesen, dass eine anfängliche Compliance nicht unbedingt bedeutet, dass die Maßnahmen auch im weiteren Verlauf der Pandemie befolgt werden. Im Laufe des letzten Jahres traten laut den

Ergebnissen mancher Studien bereits erste Ermüdungserscheinungen (zur Diskussion des Begriffs „behavioral fatigue“ siehe Harvey, 2020) auf.

Die hier vorgestellte Studie knüpft an diese Erkenntnisse an und beleuchtet die Compliance Ende des Jahres 2020 sowie Änderungen im Verhalten im weiteren Verlauf der Pandemie bis Anfang des Jahres 2021.

3 Hypothesen und weitere Fragestellungen

Mit der hier durchgeführten Untersuchung werden einerseits die Compliance der bayerischen Student:innen in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren und andererseits die Beweggründe der Compliance beziehungsweise Non-Compliance analysiert. Konkret wurden folgende drei Hypothesen im Vorfeld der Erhebung aufgestellt und anhand der erhobenen Daten untersucht.

Hypothese 1: Zwar haben Aspekte der Gesundheit laut Van Rooij et al. (2020) und Kooistra et al. (2020) keinen Einfluss auf die Compliance, allerdings führen andere Studien auf, dass die Wahrnehmung des Virus als Bedrohung beziehungsweise als Gefahr sowie eine erhöhte Risikoeinschätzung mit einer erhöhten Compliance einhergehen (Banerjee et al., 2021; Dryhurst et al., 2020; Lehrer et al., 2020; Pedersen & Favero, 2020). Zu dieser gefühlten erhöhten Bedrohung gehören laut Lehrer et al. (2020) eigene Vorerkrankungen oder die Angehörigkeit von Verwandten zu einer Risikogruppe. Auch zeigte sich, dass Personen in einem schlechteren Gesundheitszustand mit einer erhöhten Intention zur Einhaltung der Maßnahmen auf Erinnerungen reagieren als solche, die in einer besseren gesundheitlichen Verfassung sind und nur ein geringes Risiko aufweisen (Falco & Zaccagni, 2020). Franzen und Wöhner (2021) entdeckten einen direkten Einfluss nicht nur auf die Intention, sondern auch auf die Compliance von Student:innen, dahingehend dass die Compliance höher ausgeprägt ist, wenn Verwandte einer Risikogruppe angehören. Die Ergebnisse von Dryhurst et al. (2020) unterstützen die Annahme, dass nach persönlichen Erfahrungen mit dem Virus die Sorge vor einer Infektion und einer Erkrankung steigt. Leder et al. (2020) fanden in diesem Zusammenhang heraus, dass Befragte eine höhere Compliance zeigen, wenn ihnen eine Person bekannt ist, die bereits an COVID-19 gestorben ist.

Aus diesen Erkenntnissen entwickelte sich folgende Hypothese: Student:innen, die Ver-

wandte oder Freund:innen haben, welche einer Risikogruppe angehören oder schwer an COVID-19 erkrankt sind und solche, die selbst einer derartigen Risikogruppe angehören, halten sich eher an die geltenden Regeln zur Eindämmung der Pandemie als Student:innen, bei denen dies nicht der Fall ist.

Hypothese 2: Einige Studien zeigen, dass die Sorge um die Familie beziehungsweise die Verwandten und die Sorge um Unbekannte höher ist als die Sorge um die eigene Person (Rees et al., 2020; Schulze et al., 2020). Allerdings erheben Schulze et al. (2020) und Rees et al. (2020) nur die Sorge, nicht aber die Compliance der Befragten. Kooistra und van Rooij (2020) führen auf, dass Maßnahmen befolgt werden, um sich selbst, Freund:innen und die Familie sowie die Allgemeinheit vor einer Krankheit zu schützen. Gerade jüngere Personen, die meist nicht direkt gefährdet sind, schätzen ihr Risiko niedriger ein und befolgen die Maßnahmen entsprechend eher aus einem sozialen Verantwortungsgefühl heraus als aus persönlichen Gründen (Franzen & Wöhner, 2021; Oosterhoff & Palmer, 2020; Oosterhoff et al., 2020). In verschiedenen Studien wurde die Auswirkung unterschiedlich formulierter Benachrichtigungen auf die Compliance untersucht. Laut Blagov (2020) werden Benachrichtigungen, die das Mitgefühl betonen, bevorzugt. Ebenso zeigten sich unterschiedliche Effekte für persönliche und prosoziale Motive (Jordan et al., 2020). Allerdings erwähnen Jordan et al. (2020) in ihrer Analyse auch, dass eine feinere Unterteilung der prosozialen Motive nötig wäre, da der Effekt auf das enge Umfeld anders ausfallen könnte als auf die Allgemeinheit an sich. Eine solche Unterteilung findet sich bei Falco und Zaccagni (2020). Hier zeigte sich eine erhöhte Intention zur Einhaltung der Maßnahmen bei der Betonung der Auswirkungen auf die Personen selbst und auf deren Familie, nicht aber bei der Betonung der Konsequenzen für andere und das ganze Land. Favero und Pedersen (2020) hingegen fanden keine Unterschiede zwischen unterschiedlich stark prosozial oder empathisch formulierten Motivationen. Die Studie von Leder et al. (2020) kommt zu einem entgegengesetzten Ergebnis. Hier werden laut den Ergebnissen eher die Maßnahmen befolgt, die dem Selbstschutz dienen, als solche, die dem Fremdschutz dienen.

Aus diesen teilweise differierenden Feststellungen entstand folgende zweite Hypothese, die den Fremdschutz spezifiziert: Student:innen befolgen entsprechende Regeln insbesondere, um ihnen persönlich Bekannte (Verwandte, Freund:innen) vor einer Ansteckung zu schützen. Der Selbstschutz spielt ebenfalls eine wichtige, aber verglichen mit dem Schutz von Bekannten untergeordnete Rolle. Demgegenüber ist der Schutz der Allgemeinheit ne-

bensächlich und noch schwächer vertreten. Gemeint ist damit folgende Reihenfolge der Gründe. An erster Stelle steht bei Student:innen der Schutz des Umfelds, an zweiter Stelle der Selbstschutz und an dritter Stelle der Schutz der Allgemeinheit.

Hypothese 3: Einige Untersuchungen spekulieren, dass mit einer Verlängerung der Maßnahmen der Strain in der Bevölkerung erhöht wird und damit die Compliance zurückgehen könnte (Kooistra et al., 2020; Kuiper et al., 2020; Van Rooij et al., 2020). Ebenso kann laut Franzen und Wöhner (2021) ein längerer Lockdown die Akzeptanz der Maßnahmen und damit die Compliance senken. Zwar zeigen sich bei Wagner et al. (2020) zwischen März und April 2020 kaum Ermüdungserscheinungen, allerdings geht bereits in dieser kurzen Zeitspanne die Unterstützung der Kontaktbeschränkungen zurück. Welter et al. (2021) führen ebenfalls auf, dass die Bereitschaft zur Einhaltung der Maßnahmen zwischen März und April 2020 sinkt. In Leder et al. (2020) kann sogar bereits ein Rückgang der berichteten Häufigkeiten zwischen März und Mai beziehungsweise Juni 2020 festgestellt werden, auch wenn dieser nicht statistisch signifikant ist. Auch Briscese et al. (2020) zeigen (wenn auch nur hypothetisch), dass eine Verlängerung der Maßnahmen zu einer erhöhten Ungeduld und einer geringeren Intention zur Einhaltung der Maßnahmen führen könnte. Ebenso konnte in der Studie von Banerjee et al. (2021) festgestellt werden, dass in Ländern, die bereits länger mit dem Virus zu kämpfen haben, das Risiko einer Erkrankung unterschätzt wird und die Compliance zurückgeht.

Dementsprechend wurde folgende dritte Hypothese aufgestellt: Verglichen mit dem Zeitraum der ersten Datenerhebung im Dezember 2020 hielten sich Student:innen (in der Retrospektive) während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 strenger an die damals geltenden Maßnahmen.

Darüber hinaus waren folgende Fragestellungen von Interesse: Wie verändert sich die Compliance unter den Student:innen im Zeitverlauf (mit steigender Dauer der Beschränkungen; mit einer Verschärfung/Lockerung der geltenden Regeln)? Welche Gründe spielen zusätzlich zu den oben genannten eine Rolle, wenn es darum geht sich an bestimmte Regelungen zu halten? Aus welchen Gründen verstößen Student:innen gegen bestimmte Regelungen?

4 Methode

Im Folgenden wird die empirische Vorgehensweise zur Untersuchung der aufgestellten Hypothesen und der weiteren Fragestellungen dargestellt. Dabei wird auf die Stichproben, die verwendeten Erhebungsinstrumente sowie die Durchführung ebendieser eingegangen.

4.1 Stichprobe

Die Teilnehmer:innen der Studie wurden zu zwei Zeitpunkten befragt, wobei die Student:innen nur dann an der zweiten Befragung teilnehmen konnten, wenn sie bereits an der ersten partizipierten. Die finale Stichprobe der ersten Erhebung umfasste 351 Teilnehmer:innen. Davon waren 67,8% weiblich, 31,9% männlich und 0,3% divers. Die Student:innen waren zwischen 17 und 39 Jahre alt und ihr Durchschnittsalter betrug 22,48 Jahre ($SD = 3,39$). Zu diesem Zeitpunkt wohnten 33,6% bei ihren Eltern beziehungsweise mit ihren Familienangehörigen zusammen, 24,8% in einer Wohngemeinschaft (WG), 10,8% in einem Wohnheim, 21,7% in einer eigenen Wohnung und 21,1% mit dem eigenen Partner beziehungsweise der eigenen Partnerin zusammen. Hierbei war die Angabe von mehr als einer derzeitigen Wohnsituation möglich. 5,4% der Teilnehmer:innen gaben an, einer Corona-Risikogruppe anzugehören, bei 93,4% war dies nicht der Fall und 1,1% machten hierzu keine Angabe. Demgegenüber hatten 73,5% Verwandte oder Freund:innen, welche einer Risikogruppe angehören, 25,9% verneinten einen solchen Zusammenhang und weitere 0,6% enthielten sich. Bei 11,4% war bereits eine Person im Verwandten- oder Freundeskreis schwer an COVID-19 erkrankt, bei 87,7% war dies nicht der Fall und 0,9% machten dazu keine Angabe.

Von den 351 Student:innen der ersten Befragung nahmen 239 (68,1%) auch an der nachfolgenden Erhebung teil. In dieser zweiten Stichprobe waren 72,0% weiblich, 27,6% männlich und 0,4% divers. Die Altersspanne betrug hier 18–39 Jahre und das mittlere Alter 22,77 Jahre ($SD = 3,11$). 33,9% der Student:innen gaben an, zur Zeit bei ihren Eltern beziehungsweise zusammen mit ihren Familienangehörigen zu wohnen. Weitere 23,8% wohnten in einer WG, 10,0% in einem Wohnheim, 16,0% in einer eigenen Wohnung sowie 24,7% mit dem Partner beziehungsweise der Partnerin zusammen. 5,0% dieser Stichprobe gehörten selbst einer Risikogruppe an, bei 93,7% war dies nicht der Fall und 1,3% enthielten sich. 78,7% hatten Verwandte oder Freunde, welche einer Risikogruppe angehören,

20,1% verneinten einen solchen Zusammenhang und 1,3% machten dazu keine Angabe. Bei 15,9% der Teilnehmer:innen war bereits eine Person im Verwandten- oder Freundeskreis schwer an COVID-19 erkrankt, bei 83,8% war dies nicht der Fall und 0,8% machten dazu keine Angabe.

4.2 Erhebungsinstrumente

Die Studie bestand aus zwei selbstkonstruierten und online auszufüllenden Fragebögen, welche zu unterschiedlichen Zeitpunkten von den Teilnehmer:innen bearbeitet wurden. Der Aufbau dieser beiden Fragebögen wird in den folgenden Abschnitten näher beschrieben. Die vollständigen Fragebögen befinden sich zudem im Anhang (A.2 und A.3).

4.2.1 Erster Fragebogen

Zu Beginn des Fragebogens wurden die Teilnehmer:innen darüber aufgeklärt, dass die Beantwortung der Studie auf freiwilliger Basis erfolgt, jederzeit abgebrochen werden kann und ihre Daten pseudonym gespeichert und verarbeitet werden. Darüber hinaus erhielten sie Informationen über Ablauf und Inhalt der Untersuchung. Nach Einwilligung in die Erhebung, Speicherung und Auswertung der Daten sollten die Teilnehmer:innen zunächst einen Alias angeben, welcher der Verknüpfung der beiden Fragebögen diente und zu dessen Generierung und späteren Rekonstruktion verschiedene Hilfestellungen gegeben wurden.

Im Anschluss daran wurden unterschiedliche demographische Daten abgefragt. Neben Geschlecht, Alter und derzeitiger Wohnsituation („bei den Eltern oder anderen Familienangehörigen“, „in einer WG“, „im Wohnheim“, „in einer eigenen Wohnung“, „mit meinem/r Partner/in“) handelte es sich dabei um Angaben bezüglich ihres Studiums und des derzeitigen hauptsächlichen Aufenthaltsortes. Die letzten beiden Informationen waren vor allem deshalb wichtig, da explizit nur Personen befragt werden sollten, die eine bayerische Hochschule besuchten und sich momentan in Bayern aufhielten. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer:innen gebeten Auskunft über verschiedene Berührungspunkte mit dem Virus zu geben. Für die Untersuchung der Hypothesen war dabei besonders von Interesse, ob sie selbst oder eine Person aus ihrem Umfeld einer Corona-Risikogruppe angehören oder ob eine Person aus ihrem Umfeld zu diesem Zeitpunkt bereits schwer an COVID-19 erkrankt war. Dabei hatten die Teilnehmer:innen stets die Möglichkeit die Antwort „keine Angabe“ auszuwählen.

Den Hauptteil des Fragebogens bildeten drei Blöcke mit Fragen zur Compliance bezüglich der Maskenpflicht, der Abstandsregelungen und der Kontaktbeschränkungen sowie zu verschiedenen Gründen für ein (partielles) Befolgen oder Nichtbefolgen dieser Maßnahmen. Der Aufbau der Blöcke war dabei immer gleich: Zunächst wurden die Teilnehmer:innen gebeten anzugeben, wie häufig sie sich in den letzten 14 Tagen an die jeweilige Regelung gehalten haben, wobei sie ihre Einschätzung auf einer 6-stufigen Likertska-
la von „Nie“ bis „Immer“ festhalten konnten. Je nach gegebener Antwort auf diese Frage wurden sie zu den entsprechenden Fragen weitergeleitet, aus welchen Gründen sie sich an die jeweilige Maßnahme halten und/oder aus welchen Gründen sie dies nicht tun. Gab eine Person an, sich immer an die entsprechende Regelung gehalten zu haben, wurde die Frage, aus welchen Gründen sie sich nicht an die Regelungen gehalten hat, übersprungen. Entsprechendes galt für eine Beantwortung mit „Nie“ und die Frage, warum sie die jeweilige Maßnahme befolgt hat. Die vorgegebenen Gründe sollten auf einer 6-stufigen Likertska-
la von „Lehne vollständig ab“ bis „Stimme vollständig zu“ bewertet werden. Zudem war Platz anderweitige Gründe anzugeben. Die drei Blöcke beinhalteten dabei als Gründe für ein Einhalten der Maßnahmen stets die gleichen sieben Aussagen: „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“, „weil ich mich schützen möchte“, „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“, „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“, „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“, „weil ich kein Bußgeld zahlen möchte“ und „weil andere sich auch daran halten“. Hinsichtlich der möglichen Gründe für einen Verstoß gegen die jeweilige Regelung wichen die Blöcke jedoch teilweise voneinander ab. Während die Aussagen „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“, „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“, „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“, „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“, „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“ und „weil andere sich auch nicht daran halten“ immer als Gründe angegeben waren, gab es in jedem Block noch ein zusätzliches, für die jeweilige Regelung spezifisches Statement. So war im Block zur Maskenpflicht darüber hinaus die Aussage „weil ich dann schlechter Luft bekomme und es mich stört“, im Block zu den Abstandsregelungen die Aussage „weil es umständlich ist“ und im Block zu den Kontaktbeschränkungen das Statement „weil ich mich weiterhin mit anderen Personen (Freunden/Bekannten/Verwandten) treffen will“ zu bewerten. Die Beantwortung erfolgte auf 6-stufigen Antwortskalen, um eindeutige Ant-

worten zu erhalten und um einer mögliche Tendenz zur Mitte vorzubeugen.

Im Anschluss daran sollten die Student:innen einschätzen, wie sie sich – im Vergleich zum jetzigen Zeitpunkt (Dezember 2020) – während des ersten Lockdowns im Frühjahr (23. März bis 19. April 2020) an die damals geltenden Maßnahmen gehalten haben. Antworten waren auf einer 5-stufigen Likertskala von „Damals viel strenger“ bis „Damals viel lockerer“ möglich.

Am Ende des Fragebogens wurden die Teilnehmer:innen nach Versicherung zur getrennten Speicherung der Daten noch gebeten, ihre E-Mail-Adresse anzugeben, damit ihnen der zweite Fragebogen zugeschickt werden konnte.

4.2.2 Zweiter Fragebogen

Der zweite Fragebogen unterschied sich nur in zwei Punkten wesentlich vom ersten. Die Frage bezüglich des Vergleichs der Compliance mit dem Frühjahr war in diesem Fragebogen nicht mehr enthalten, dafür gab es einen zusätzlichen Block mit Fragen zur in der Zwischenzeit eingeführten Ausgangssperre. Der Aufbau dieses Blockes sowie die Gründe für eine Einhaltung der Ausgangssperre waren wie oben beschreiben. Als Gründe dagegen sollten die Teilnehmer:innen folgende Aussagen bewerten: „weil ich nach der Sperrstunde noch etwas unternehmen möchte (z.B. spazieren gehen/Freunde treffen)“, „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“, „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“, „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“, „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“, „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“ und „weil andere sich auch nicht daran halten“. Die Fragen bezüglich der Maskenpflicht, der Abstandsregelungen sowie der Kontaktbeschränkungen waren zu denen im ersten Fragen identisch, da diese Regelungen während des zweiten Erhebungszeitraums bestehen blieben. Zum Schluss des zweiten Fragebogens konnten die Student:innen erneut ihre E-Mail-Adresse angeben, um an einer Gutscheinverlosung teilzunehmen.

4.3 Durchführung

Im Weiteren wird die Durchführung der Studie erläutert. Dabei wird zum einen die Gewinnung der Stichprobe sowie die Erhebung der Daten und zum anderen die statistische Auswertung der gewonnenen Daten beschrieben.

4.3.1 Generierung der Stichprobe und Datenerhebung

Zur Bewerbung der Studie wurde auf Facebook sowie verschiedene Messenger-Dienste zurückgegriffen. Darüber hinaus wurde in verschiedenen Kursen der Universitäten Regensburg und Bamberg um eine Teilnahme an der Studie gebeten. Hierbei wurde auch auf die Möglichkeit hingewiesen, durch die Teilnahme an der Studie einen von vier Gutscheinen zu gewinnen. Zum ersten Online-Fragebogen gelangten die Interessent:innen entweder über einen Link oder einen QR-Code. Der hierzu verwendete Flyer befindet sich im Anhang (A.1). Dieser erste Fragebogen konnte ab dem 9. Dezember 2020 bearbeitet werden. Da in Bayern ab dem 16. Dezember 2020 verschärzte Maßnahmen galten, wurde die erste Erhebung bereits am 15. Dezember beendet, damit allen Antworten die gleichen Maßnahmen zugrunde lagen. Der Link zum zweiten Online-Fragebogen wurde denjenigen Teilnehmer:innen des ersten Fragebogens, welche am Ende ihre E-Mail-Adresse angegeben hatten, am 22. Januar 2021 über eine E-Mail zur Verfügung gestellt. Zudem wurde am 5. Februar 2021 eine Erinnerungs-Mail verschickt – versehen mit der Bitte, den zweiten Fragebogen auszufüllen, falls die Person diesen bis dato noch nicht bearbeitet hatte. Wegen einer erneuten Änderung der Regelungen wurde die zweite Erhebung am 14. Februar 2021 eingestellt. Die Bearbeitung der Fragebögen nahm jeweils circa 10–15 Minuten in Anspruch. Die Erstellung und Durchführung erfolgte über die Software SoSci Survey (Leiner, 2021).

Die Fragebögen waren an Student:innen, die an einer bayerischen Hochschule studieren und sich derzeit auch in Bayern aufhalten, gerichtet. Dementsprechend wurden alle Datensätze ausgeschlossen, bei denen die jeweilige Person eine Hochschule oder einen Aufenthaltsort außerhalb Bayerns angegeben hatte. Außerdem wurden unvollständige sowie doppelte Antworten ausgeschlossen. Der erste Fragebogen wurden insgesamt 371 mal bearbeitet, wobei 351 Antworten eingeschlossen werden konnten. Der zweite Fragebogen wurde 267 mal ausgefüllt und es konnten 239 Datensätze den ersten Datensätzen zugeordnet und in die Analyse aufgenommen werden.

4.3.2 Statistische Auswertung

Bei Fragen zur Compliance bezüglich der Anti-Corona-Maßnahmen sowie zu den Gründen, weshalb diese eingehalten oder nicht eingehalten werden, wurden die Antwortmöglichkeiten in Form von Likert-Skalen vorgegeben. Für die Auswertung wurden den Abstufungen

der Skalen Werte von 1 bis 6 beziehungsweise 1 bis 5 zugeordnet. Die statistische Analyse der Daten erfolgte mithilfe der Software IBM SPSS Statistics 25. Die Dateneingabe wurde von den Verfasserinnen der Arbeit vorgenommen.

Aufgrund des ordinalen Skalenniveaus der Items, mittels derer die Compliance der Teilnehmer:innen abgefragt wurde, wurden die aufgestellten Hypothesen mithilfe von nicht-parametrischen Tests untersucht.

Zur Testung der ersten Hypothese wurden zunächst Student:innen, welche selbst einer Risikogruppe angehören, hinsichtlich ihrer Compliance mit solchen verglichen, bei denen dies nicht der Fall ist. Ähnliche Vergleiche wurden anschließend zwischen Student:innen, die Verwandte/Freunde haben, welche zu einer Risikogruppe zählen, und Student:innen ohne ein solches Umfeld sowie zwischen Student:innen, die Verwandte/Freunde haben, welche bereits schwer an COVID-19 erkrankt sind, und Student:innen ohne ein dementsprechendes Umfeld vorgenommen. Dabei wurde die Compliance der entsprechenden Gruppen jeweils getrennt für die Maskenpflicht, die Abstandsregelungen und die Kontaktbeschränkungen analysiert. Da es sich hier um Vergleiche zwischen unverbundenen Stichproben handelt, wurde als statistisches Verfahren der Kruskal-Wallis-Test herangezogen. Als unabhängige Variablen dienten die Angaben bezüglich der eigenen Zugehörigkeit zu einer Riskikogruppe, der Zugehörigkeit von Verwandten/Freunde zu einer Risikogruppe sowie eines schweren Krankheitsverlaufs im Verwandten-/Freundeskreis und als abhängige Variablen die Compliance mit der Maskenpflicht, den Abstandsregelungen sowie den Kontaktbeschränkungen. Jede der drei unabhängigen Variablen wurde mit jeder der drei abhängigen Variablen kombiniert, sodass hier insgesamt neun Tests durchgeführt wurden. Die Daten stammten ausschließlich aus dem ersten Fragebogen.

Die zweite Hypothese, welche sich auf mögliche Gründe für die Compliance bezieht, wurde getestet, indem zum einen die Bewertung der Aussage „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“ mit der Bewertung der Aussage „weil ich mich schützen möchte“ sowie der Aussage „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“ verglichen wurde und zum anderen die Antworten auf das Item „weil ich mich schützen möchte“ den Antworten auf das Item „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“ gegenüber gestellt wurden. Wie bei der ersten Hypothese wurden die entsprechenden Vergleiche einzeln für die verschiedenen Maßnahmen durchgeführt. Die Daten wurden dem ersten Fragebogen entnommen und mit Hilfe des Friedman-Tests analysiert, welcher ein nicht-parametrisches

Verfahren im Falle von verbundenen Stichproben darstellt. Da für jede der drei Regelungen die obigen drei Gründe paarweise miteinander verglichen wurden, betrug auch hier die Zahl der durchgeführten Test neun.

Zur Untersuchung der dritten Hypothese wurden die Teilnehmer:innen gebeten, ihre Compliance während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 mit derjenigen zum Zeitpunkt der ersten Datenerhebung zu vergleichen. Die entsprechende Antwortskala hatte 5 Stufen, wobei die mittlere Stufe für „Damals ähnlich“ stand. Zur Testung eines etwaigen Unterschieds zwischen den interessierenden Zeiträumen wurde der Einstichproben-Wilcoxon-Test verwendet, mit welchem die vorliegende Stichprobe zu einem Median von 3 verglichen wurde.

Neben diesen drei Hypothesen sollte zudem die Compliance bezüglich der Anti-Corona-Maßnahmen im zeitlichen Verlauf untersucht werden. Hierzu wurden die Angaben hinsichtlich der Befolgung der Maskenpflicht, der Abstandsregelungen und der Kontaktbeschränkungen jeweils zwischen der ersten und der zweiten Befragung verglichen. Da die beiden Fragebögen von denselben Student:innen ausgefüllt wurden und es sich somit um verbundene Stichproben handelt, wurde zur statistischen Analyse auf den Friedman-Test zurückgegriffen. Zudem war von Interesse, welche Gründe zusätzlich und relativ zu den in Hypothese 2 untersuchten Motiven bei der Einhaltung der Maßnahmen eine Rolle spielen sowie, welche Gründe beim Verstoß gegen entsprechende Regelungen bedeutsam sind. Die Analyse erfolgte hier rein deskriptiv und beschränkte sich auf den ersten Fragebogen.

Als Signifikanzniveau wurde ein Wert von 0,05 festgelegt und bei signifikanten Ergebnissen wurde aufgrund der Menge durchgeführter Tests die Bonferroni-Korrektur angewendet, um der Alphafehlerkumulierung entgegenzuwirken. Das Bonferroni-korrigierte Alphalevel betrug 0,002 (0,05/22).

5 Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden zunächst die Analyseergebnisse zu den aufgestellten Hypothesen und dann die relevanten Ergebnisse bezüglich der Fragestellungen, die darüber hinaus von Interesse waren, dargestellt.

5.1 Testung der Hypothesen

5.1.1 Compliance in Abhängigkeit von Berührungs punkten mit dem Virus

Die erste Hypothese besagte, dass sich Student:innen, die selbst einer Risikogruppe angehören, und solche, die Verwandte oder Freund:innen haben, welche einer Risikogruppe angehören oder schwer an COVID-19 erkrankt sind, eher an die geltenden Regeln zur Eindämmung der Pandemie halten als Student:innen, bei denen dies nicht zutrifft. Genaue Daten zu den Angaben bezüglich der Compliance mit den Maßnahmen für die miteinander in Beziehung gesetzten Gruppen finden sich in den Tabellen 2 – 4 in A.5.1.

Bezogen auf die Maskenpflicht offenbarte ein Kruskal-Wallis-Test keinen signifikanten Unterschied zwischen Student:innen, die einer Covid-Risikogruppe angehören ($Mdn = 6$), und solchen, bei denen dies nicht der Fall ist ($Mdn = 6$), $H(1) = 1,26$, $p = .261$. Gleiches galt für etwaige Unterschiede bezüglich der Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen. Teilnehmer:innen, die in einer Risikogruppe sind ($Mdn = 5$), unterschieden sich nicht signifikant in ihrer Compliance mit den geltenden Abstandsregelungen von Teilnehmer:innen, die in keiner Risikogruppe sind ($Mdn = 5$), $H(1) = 1,72$, $p = .190$. Auch bei den Kontaktbeschränkungen hielten sich diejenigen, die Teil einer Risikogruppe sind ($Mdn = 6$), nicht substanzial strenger an entsprechende Maßnahmen als diejenigen, die nicht Teil einer solchen Risikogruppe sind ($Mdn = 5$), $H(1) = 1,46$, $p = .226$.

Ein sehr ähnliches Muster zeigte sich beim Vergleich von Student:innen, die Verwandte oder Freund:innen haben, welche einer Risikogruppe angehören, mit solchen, von denen ein solcher Sachverhalt verneint wurde. Hinsichtlich der Maskenpflicht zeigte ein Kruskal-Wallis-Test keinen signifikanten Unterschied zwischen Teilnehmer:innen, bei denen sich Personen im näheren Umfeld in einer Risikogruppe befinden ($Mdn = 6$), und Teilnehmer:innen, bei denen dies nicht der Fall ist ($Mdn = 6$), $H(1) = 2,41$, $p = .121$. Auch gab es keinen signifikanten Unterschied bei der Einhaltung der entsprechenden Abstandsregelungen zwischen Student:innen mit ($Mdn = 5$) und ohne Verwandten oder Freund:innen

in einer relevanten Risikogruppe ($Mdn = 5$), $H(1) = 1,40$, $p = .237$. Gleiches galt für die Kontaktbeschränkungen: Student:innen, deren Umfeld teilweise einer Risikogruppe angehört ($Mdn = 5$), hielten sich nicht strikter an derartige Maßnahmen als solche, bei denen dies nicht zutrifft ($Mdn = 5$), $H(1) = 0,02$, $p = .882$.

So wie die Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe keinen Einfluss auf die Compliance zu haben scheint, finden sich keine entsprechende Unterschiede wenn es darum geht, ob Personen aus dem eigenen Umfeld bereits schwer an COVID-19 erkrankt waren oder nicht. Für Student:innen, bei denen Verwandte oder Freund:innen schwer an dem Corona-Virus erkrankten ($Mdn = 6$), und solche, bei denen dies nicht der Fall ist ($Mdn = 6$), ergab ein Kruskal-Wallis keinen signifikanten Gruppenunterschied hinsichtlich der Einhaltung der Maskenpflicht, $H(1) = 0,50$, $p = .481$. Ebenso unterschieden sich Teilnehmer:innen mit ($Mdn = 5$) und ohne schwer erkrankte Personen im Umfeld ($Mdn = 5$) nicht substantiell, wenn es darum geht, die geltenden Abstandregelungen zu befolgen, $H(1) = 0,001$, $p = .973$. Des weiteren hatte es auch keinen signifikanten Einfluss auf die Compliance bezüglich der Kontaktbeschränkungen, ob Verwandte oder Freund:innen einen schweren Krankheitsverlauf aufwiesen ($Mdn = 6$) oder nicht ($Mdn = 5$), $H(1) = 1,40$, $p = .237$.

Die aufgestellte Hypothese konnte also in keiner Weise bestätigt werden. Sowohl was die Maskenpflicht angeht noch hinsichtlich der Abstandsregelungen oder Kontaktbeschränkungen hielten sich Student:innen, die selbst einer Risikogruppe bezüglich COVID-19 angehören, und Student:innen, welche Verwandte oder Freund:innen haben, die einer Risikogruppe angehören oder bereits schwer am Corona-Virus erkrankt waren, nicht stärker an entsprechende Maßnahmen als solche, bei denen der jeweilige Sachverhalt nicht zutrifft.

5.1.2 Rolle des Selbst- und Fremdschutzes für die Compliance

Die zweite Hypothese drehte sich um Gründe des Selbst- und Fremdschutzes für die Compliance bezüglich der Maßnahmen. Folgende Zusammenhänge wurden postuliert: Student:innen befolgen entsprechende Regeln insbesondere, um ihnen persönlich Bekannte (Verwandte, Freund:innen) vor einer Ansteckung zu schützen. Der Selbstschutz spielt ebenfalls eine wichtige, aber verglichen hiermit eine untergeordnete Rolle. Demgegenüber ist der Schutz der Allgemeinheit nebensächlich und noch schwächer vertreten. Genaue Daten zu den Angaben bezüglich der untersuchten Gründe für die Compliance mit der

Maskenpflicht finden sich in den Tabellen 5b – 5d, mit den Abstandsregelungen in den Tabellen 6b – 6d und mit Kontaktbeschränkungen in den Tabellen 7b – 7d in A.5.2.

Zunächst wurden diese Zusammenhänge hinsichtlich der Maskenpflicht untersucht. Ein Friedman-Test offenbarte einen signifikanten Unterschied zwischen der Bewertung des Items „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“ und der Bewertung des Items „weil ich mich schützen möchte“, $X_F^2(1) = 120,14, p < .001$. In Übereinstimmung mit der aufgestellten Hypothese hielten sich die befragten Student:innen eher aus Gründen des Schutzes ihres persönlichen Umfelds ($Mdn = 6$) als aus Gründen des Selbstschutzes ($Mdn = 5$) an die Maskenpflicht. Auch beim Vergleich der Aussagen „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“ und „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“ ergab sich hier ein signifikanter Unterschied dahingehend, dass Ersteres höher eingestuft wurde als Letzteres ($Mdn = 6$), $X_F^2(1) = 5,88, p = .015$. Diese Differenz entspricht ebenfalls der Hypothese, kann aber beim Vergleich mit dem Bonferroni-adjustierten Alphalevel von 0,002 (0,05/22) nicht mehr als statistisch signifikant betrachtet werden. Es zeigte sich zudem eine signifikante Abweichung bezüglich der Einstufung des Statements „weil ich mich schützen möchte“ und des Statements „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“, $X_F^2(1) = 66,99, p < .001$. Entgegen der Hypothese maßen die Teilnehmer:innen dem Schutz der Allgemeinheit jedoch eine wichtigere Rolle bei als dem Selbstschutz, wenn es um die Einhaltung der Maskenpflicht geht.

Ein vergleichbares Muster zeigte sich bei den Gründen für das Einhalten der geltenden Abstandsregelungen. Gemäß der Hypothese spielte der Schutz des eigenen Umfelds ($Mdn = 6$) eine substanzIELL größere Rolle sowohl verglichen mit dem Selbstschutz ($Mdn = 5$), $X_F^2(1) = 49,07, p < .001$, als auch verglichen mit dem Schutz der Allgemeinheit ($Mdn = 6$), $X_F^2(1) = 13,83, p < .001$. Wie schon bei der Maskenpflicht offenbarte ein Friedman-Test zwar einen signifikanten Unterschied zwischen der Bewertung der beiden Items „weil ich mich schützen möchte“ und „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“, dieser fiel jedoch erneut zugunsten der allgemeinen Bevölkerung aus, $X_F^2(1) = 11,76, p = .001$.

Vervollständigt wird diese Regelhaftigkeit durch die Ergebnisse hinsichtlich der Motive für die Compliance mit den Kontaktbeschränkungen. Auch hier bewerteten die Student:innen den Schutz ihrer Verwandten und Freund:innen ($Mdn = 6$) als wichtiger verglichen mit dem Schutz ihrer selbst ($Mdn = 5$), $X_F^2(1) = 173,20, p < .001$. Dem Schutz der allgemeinen Bevölkerung ($Mdn = 5$) maßen sie wiederum relativ zu ihrem persönli-

chen Umfeld eine geringere Bedeutung zu, $X_F^2(1) = 73,37, p < .001$. Wie schon zuvor zeigte sich eine substantielle Abweichung bei der Beantwortung der Items bezüglich des Selbstschutzes und des Schutzes der Allgemeinheit, welche jedoch abermals entgegen des postulierten Zusammenhangs ausfiel, $X_F^2(1) = 45,02, p < .001$.

Die aufgestellte Hypothese konnte also nur teilweise bestätigt werden. Während wie erwartet der Schutz von Personen aus dem eigenen Umfeld eine bedeutsamere Rolle als der Selbstschutzes und der Schutz der Allgemeinheit für das Einhalten geltender Anti-Corona-Maßnahmen einnahm, bewerteten die Teilnehmer:innen den Schutz ihrer selbst entgegen der Hypothese als weniger wichtig verglichen mit dem der allgemeinen Bevölkerung.

5.1.3 Compliance erster Erhebungszeitraum Dezember 2020 vs. Frühjahr 2020

Die dritte Hypothese besagte, dass sich die befragten Student:innen – verglichen mit dem ersten Erhebungszeitraum im Dezember 2020 – während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 strenger an die damals geltenden Maßnahmen hielten. Mit Hilfe eines Einstichproben-Wilcoxon-Tests wurde die diesbezügliche Einschätzung der Teilnehmer:innen ($Mdn = 2$; „Damals etwas strenger“) mit einem hypothetischen Median von 3 („Damals ähnlich“) verglichen und gezeigt, dass die Teilnehmer:innen die während des ersten Lockdowns geltenden Regelungen signifikant strikter befolgten, $T = 1699,00, z = -10,78, p < .001$. Die aufgestellte Hypothese konnte demzufolge bestätigt werden. Die entsprechenden Daten finden sich in Tabelle 11 in A.5.4.

5.2 Untersuchung der weiteren Fragestellungen

5.2.1 Compliance erster vs. zweiter Erhebungszeitraum

Neben den aufgestellten Hypothesen war auch von Interesse, ob und falls ja, in welche Richtung sich die Compliance mit den einzelnen Maßnahmen zwischen dem ersten (9. – 15. Dezember 2020) und zweiten (22. Januar – 14. Februar 2021) Erhebungszeitraum änderte. Die diesbezüglichen Daten sind in den Tabellen 12 – 14 in A.5.5 ersichtlich. Bezogen auf die Maskenpflicht konnte ein Friedman-Test keinen signifikanten Unterschied im Ausmaß der Compliance-Werte des ersten ($Mdn = 6$) und des zweiten Fragebogens ($Mdn = 6$) aufzeigen, $X_F^2(1) = 1,58, p = .209$. Anders war die Situation bei den Abstandsregelungen

und den Kontaktbeschränkungen. Die Student:innen hielten sich während der zweiten Befragung ($Mdn = 5$) substanzial strenger an die geltenden Abstandsregelungen als während der ersten Befragung ($Mdn = 5$), $X^2_F(1) = 5,34, p = .021$. Dieser Effekt kann jedoch beim Vergleich mit dem Bonferroni-adjustierten Alphalevel von 0,002 (0,05/22) nicht mehr als statistisch signifikant gewertet werden. Auch die Kontaktbeschränkungen befolgten die Teilnehmer:innen während des zweiten Erhebungszeitraums ($Mdn = 6$) signifikant strenger als während des ersten Erhebungszeitraums ($Mdn = 5$), $X^2_F(1) = 7,67, p = .006$. Nach Bonferroni-Korrektur war dieser Unterschied ebenfalls nicht mehr substanzial.

5.2.2 Zusätzliche Gründe für Compliance

Im Abschnitt 5.1.2 wurde bereits die Rolle des Selbst- und Fremdschutzes für die Compliance mit den einzelnen Anti-Corona-Maßnahmen beschrieben. Die Antworten auf entsprechende Items wurden dort interferenzstatistisch einander gegenübergestellt und sollen im Folgenden deskriptiv mit den weiteren im Fragebogen erhobenen Gründen verglichen werden. Genaue Daten zu den Angaben bezüglich sämtlicher erhobener Gründe für die Compliance mit den einzelnen Regelungen befinden sich in den Tabellen 5, 6 und 7 in A.5.2.

Bezogen auf die Einhaltung der Maskenpflicht stimmten die Teilnehmer:innen den Aussagen „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“ ($Mdn = 6$); „Stimme vollständig zu“), „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“ ($Mdn = 6$) und „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“ ($Mdn = 6$) voll und ganz zu. Auch die Statements „weil ich mich schützen möchte“ ($Mdn = 5$); „Stimme zu“), „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“ ($Mdn = 5$) sowie „weil ich kein Bußgeld zahlen möchte“ ($Mdn = 5$) spiegelten in etwas geringerem Maße ihre Motive für das Befolgen dieser Regelung wider. „Weil andere sich auch daran halten“ ($Mdn = 4$); „Stimme eher zu“) erfuhr als Grund hierfür hingegen eine vergleichsweise schwächere Zustimmung.

Was die Compliance hinsichtlich der Abstandsregelungen angeht, so bewerteten die Teilnehmer:innen die Items „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“ ($Mdn = 6$) und „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“ ($Mdn = 6$) mit der größtmöglichen Einstufung. Daneben schätzten sie die Aussagen „weil ich mich schützen möchte“ ($Mdn = 5$), „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“ ($Mdn = 5$), „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“ ($Mdn = 5$) und „weil ich kein Bußgeld

zahlen möchte“ ($Mdn = 5$) als für sie zutreffend ein. Wie bereits bei den Gründen für ein Einhalten der Maskenpflicht konnte sie dem Statement „weil andere sich auch daran halten“ ($Mdn = 4$) nicht uneingeschränkt zustimmen.

Auch bei den Kontaktbeschränkungen erzielte die Aussage „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“ ($Mdn = 6$) die höchste Zustimmung. Darüber hinaus spielten für die Student:innen die Gründe „weil ich mich schützen möchte“ ($Mdn = 5$), „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“ ($Mdn = 5$), „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“ ($Mdn = 5$) und „weil ich kein Bußgeld zahlen möchte“ ($Mdn = 5$) ihrer Aussage nach eine Rolle bezüglich der Einhaltung entsprechender Maßnahmen. Die Statements „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“ ($Mdn = 3$; „Lehne eher ab“) sowie „weil andere sich auch daran halten“ ($Mdn = 3$) erfuhren diesbezüglich hingegen eher keine Zustimmung.

5.2.3 Gründe für Non-Compliance

Neben den Gründen für ein Einhalten der geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden auch Gründe für ein Nichtbefolgen der einzelnen Regelungen erfragt. Die entsprechenden Daten befinden sich für die Maskenpflicht in Tabelle 8, für die Abstandsregelungen in Tabelle 9 und für die Kontaktbeschränkungen in Tabelle 10 in A.5.3.

Für das Nichteinhalten der Maskenpflicht stimmten die befragten Student:innen lediglich der Aussage „weil ich dann schlechter Luft bekomme und es mich stört“ ($Mdn = 5$) zu. Hierbei handelt es sich um ein für diese Maßnahme spezifisches Statement, welches im Kontext der anderen Regelungen nicht mehr abgefragt wurde. Die Motive „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“ ($Mdn = 3$), „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“ ($Mdn = 3$), „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“ ($Mdn = 3$), „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“ ($Mdn = 3$) sowie „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“ ($Mdn = 3$) spielten ihres Erachtens keine wirkliche Rolle in Situationen, in denen sie die geltende Maskenpflicht nicht befolgten. Noch stärker ausgeprägt war ihre Ablehnung jedoch bezüglich des Items „weil andere sich auch nicht daran halten“ ($Mdn = 2$; „Lehne ab“).

Hinsichtlich der Non-Compliance mit den Abstandsregelungen wurde nur die für diese

Maßnahme spezifische Aussage „weil es umständlich ist“ ($Mdn = 4$) tendenziell befürwortet. Die anderen hier aufgeführten Gründe wurden durchgängig abgelehnt. Dies betraf folgende Items: „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“ ($Mdn = 2$), „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“ ($Mdn = 2$), „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“ ($Mdn = 2$), „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“ ($Mdn = 2$), „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“ ($Mdn = 2$) und „weil andere sich auch nicht daran halten“ ($Mdn = 2$).

Auch im Hinblick auf ein Nichteinhalten der Kontaktbeschränkungen pflichteten die Student:innen ausschließlich dem hierfür konstruierten Item „weil ich mich weiterhin mit anderen Personen (Freunden/Bekannten/Verwandten) treffen will“ ($Mdn = 5$) zu. Demgegenüber lehnten sie die Aussagen „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“ ($Mdn = 3$), „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“ ($Mdn = 3$) und „weil andere sich auch nicht daran halten“ ($Mdn = 3$) tendenziell ab. Die Statements „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“ ($Mdn = 2$), „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“ ($Mdn = 2$) sowie „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“ ($Mdn = 2$) bewerteten sich darüber hinaus als noch weniger zutreffend.

6 Diskussion

Im Folgenden werden die hier gefundenen Ergebnisse mit den bisherigen Resultaten aus den Studien aus Kapitel 2 verglichen. Des Weiteren werden Probleme und Grenzen der vorgestellten Analyse angesprochen und ein Ausblick auf weitere Forschungen gegeben.

6.1 Vergleich der Ergebnisse mit der Literatur

6.1.1 Compliance in Abhängigkeit von Berührungs punkten mit dem Virus

Wie sich in der Auswertung der ersten Hypothese gezeigt hat, ergaben sich entgegen der angenommenen Zusammenhänge keine Unterschiede in der Compliance zwischen Student:innen, die selbst einer Risikogruppe bezüglich COVID-19 angehören, Student:innen, welche Verwandte oder Freund:innen haben, die einer Risikogruppe angehören oder bereits schwer am Corona-Virus erkrankt sind, und solchen, bei denen der jeweilige Sachverhalt

nicht zutrifft. Einige Untersuchungen führten jedoch auf, dass die Wahrnehmung des Virus als Bedrohung und eine erhöhte Risikoeinschätzung – wobei eine eigene Vorerkrankung oder eine einer Risikogruppe angehörige Person des Umfelds eine Rolle spielen können – einen positiven Einfluss auf die Compliance haben (Banerjee et al., 2021; Dryhurst et al., 2020; Lehrer et al., 2020; Pedersen & Favero, 2020). Bei der Interpretation der Ergebnisse der hier vorgestellten Analyse muss beachtet werden, dass für die Gruppen, für welche die jeweiligen Sachverhalte nicht zutreffen, bereits sehr hohe Median-Werte von 5 beziehungsweise 6 bei einem Maximalwert von 6 vorliegen, so dass signifikant höhere Compliance-Werte für die jeweilige Vergleichsgruppe nur schwer zu erreichen sind. Das Phänomen von einer generell hohen Compliance zeigte sich unter anderem auch bei Franzen und Wöhner (2021), Kooistra et al. (2020), Kuiper et al. (2020), Nivette et al. (2021), Swami und Barron (2020) und Van Rooij et al. (2020). Laut Falco und Zaccagni (2020) führt ein eigener schlechter Gesundheitszustand dazu, dass eine höhere Intention, sich an die Maßnahmen zu halten, entsteht. Allerdings wurde in jener Studie bereits angemerkt, dass aus dieser Intention keine tatsächlich erhöhte Compliance folgt. Da in der hier vorgestellten Studie nicht die Intention, sondern die vergangene Compliance abgefragt wurde, decken sich die Ergebnisse der Untersuchungen insofern, als dass in beiden Fällen keine erhöhte Compliance bei Vorliegen gesundheitlicher Probleme festgestellt werden konnte. Ebenso stimmen die Ergebnisse mit den Aussagen aus Van Rooij et al. (2020) und Kooistra et al. (2020), welche besagen, dass Gesundheitsprobleme und das eigene Risiko keinen Einfluss auf die Compliance haben, überein. Das Ergebnis von Franzen und Wöhner (2021), dass die Compliance höher ausfällt, wenn eine Person aus dem Umfeld in einer Risikogruppe ist, kann durch diese Analyse nicht bestätigt werden. Dieser festgestellte Effekt bei Franzen und Wöhner (2021) war allerdings nur relativ schwach ausgeprägt. Zudem befanden sich die bekannten Personen nicht nur im Umfeld, sondern lebten im selben Haushalt wie die Befragten. Dieser direkte Kontakt könnte durchaus einen stärkeren Effekt, der zu ausgeprägterer Compliance führt, auslösen. In der Studie von Leder et al. (2020) wurde ein positiver Einfluss auf die Compliance festgestellt, wenn eine den Befragten bekannte Person bereits an COVID-19 verstorben war. Gleichzeitig zeigte sich ein negativer Einfluss, wenn eine den Befragten bekannte Person wieder von einer Erkrankung genesen war. In der hier durchgeföhrten Analyse sollte untersucht werden, ob eine schwere Erkrankung im Umfeld zu erhöhter Compliance der Student:innen führt. Laut

den oben aufgeführten Ergebnissen ist dies nicht der Fall. Diese Tatsache könnte dadurch erklärt werden, dass nur im Falle eines tatsächlich fatalen Ausgangs einer Erkrankung die Compliance positiv beeinflusst wird und bei einer schweren Erkrankung hingegen die Genesung im Vordergrund stehen und zu einem Rückgang der Compliance führen könnte.

In der Interpretation der Ergebnisse muss außerdem beachtet werden, dass es sich bei den Antworten um Selbsteinschätzungen der Teilnehmer:innen handelt. Dies kann dazu führen, dass die Antworten dadurch beeinflusst werden, dass die Befragten sozial gefallen wollen (Franzen & Wöhner, 2021; Harper et al., 2020; Kooistra et al., 2020; Kuiper et al., 2020; Leder et al., 2020; Pohl & Musil, 2021; Van Rooij et al., 2020). Allerdings fanden Studien heraus, dass bei Umfragen zur Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen nur ein kleiner Bias, der keinen großen Einfluss auf die Antworten hat (Jensen, 2020), beziehungsweise gar kein Bias vorliegt und Non-Compliance folglich nicht unterberichtet wird (Larsen, Nyrup & Petersen, 2020).

6.1.2 Rolle des Selbst- und Fremdschutzes für die Compliance

In der Analyse der zweiten Hypothese zeigte sich, dass die Compliance hinsichtlich der untersuchten Maßnahmen wie angenommen in erster Linie durch den Schutz des Umfelds (Familie/Freund:innen) motiviert war. Entgegen der Vermutungen folgte an zweiter Stelle der Schutz der Allgemeinheit und erst danach trat der Selbstschutz hervor. Diese Ergebnisse stehen dadurch in Einklang mit den Resultaten von Rees et al. (2020), Schulze et al. (2020) und Blagov (2020). Andere Studien kamen allerdings zu unterschiedlichen Ergebnissen. Zum einen wurde festgestellt, dass die Konsequenzen für das Selbst und die Familie ausschlaggebender sind als die Auswirkungen auf andere und das ganze Land (Falco & Zaccagni, 2020). Die Ergebnisse von Leder et al. (2020) besagen sogar, dass der Selbsschutz als wichtiger erachtet wird als der Fremdschutz. Favero und Pedersen (2020) fanden hingegen keine signifikanten Unterschiede zwischen verschiedenen prosozialen und empathischen Motivationen. Bei diesen Studien wurden die Befragten allerdings nicht nur auf Student:innen beschränkt, sondern erstreckten sich über einen größeren Teil der Bevölkerung. Da laut Franzen und Wöhner (2021), Oosterhoff et al. (2020) und Oosterhoff und Palmer (2020) jüngere Personen vor allem dem Fremdschutz eine wichtige Rolle zusprechen, können die Ergebnisse dieser Studie gegebenenfalls durch die Zusammensetzung der Stichprobe erklärt werden. Student:innen, die im Allgemeinen eher jünger sind, erachten

den Schutz anderer – also sowohl des persönlichen Umfelds als auch der Allgemeinheit – als wichtiger, da das eigene Risiko als geringer wahrgenommen wird.

Bei der Interpretation der Ergebnisse zur zweiten Hypothese muss auch beachtet werden, dass für unterschiedliche Maßnahmen verschiedene Gründe relevanter sind als andere. Da zum Zeitpunkt der ersten Erhebung im Dezember 2020 noch keine Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske bestand, diente die Maske vorrangig dem Schutz von anderen Personen und nicht dem Selbstschutz. Dementsprechend ist in diesem Fall auch nachvollziehbar, dass der Selbstschutz für die Compliance mit der Maskenpflicht eher nachrangig war.

6.1.3 Compliance erster Erhebungszeitraum Dezember 2020 vs. Frühjahr 2020

Die Ergebnisse zum Zeitverlauf haben gezeigt, dass sich die Student:innen entsprechend der Hypothese im Frühjahr 2020 strenger an die Maßnahmen gehalten haben als zum Zeitpunkt der ersten Datenerhebung Ende des Jahres 2020. Somit stützen die hier dargestellten Daten die Spekulationen von Kooistra et al. (2020), Van Rooij et al. (2020), Kuiper et al. (2020) sowie Franzen und Wöhner (2021), dass ein längerer oder wiederkehrender Lockdown zu weniger Compliance führen könnte. Wohingegen bei Leder et al. (2020), Wagner et al. (2020) und Welter et al. (2021) nur erste leichte Rückgänge der Compliance mit und Unterstützung von Maßnahmen auftraten, war die Compliance laut dieser Analyse im Dezember 2020 statistisch signifikant niedriger als im Frühjahr 2020. Auch die Erkenntnisse von Briscese et al. (2020) und Banerjee et al. (2021), dass ein Rückgang der Compliance im Verlauf der Pandemie zu erkennen ist, decken sich mit den Resultaten dieser Analyse. Leder et al. (2020) stellten allerdings fest, dass das Tragen einer Maske zwischen März und Juni 2020 eine signifikante Erhöhung zeigte.

Kritisch betrachtet werden muss bei der Interpretation der Ergebnisse die in dieser Analyse gewählte Art des Vergleichs. Der Vergleich der Compliance zwischen Dezember 2020 und dem Frühjahr 2020 erfolgte nicht aufgeteilt nach Maßnahmen, sondern mithilfe einer Gesamteinschätzung. Dementsprechend können die Ergebnisse nicht mit den Resultaten aus Leder et al. (2020) verglichen werden, da keine spezifischen Aussagen für einzelne Maßnahmen getroffen werden können. Außerdem spielt für die Entwicklung der Maßnahmen sowohl bei Leder et al. (2020) als auch bei der vorliegenden Studie die Tatsache eine Rolle, dass erst im Laufe der Pandemie bestimmte Regelungen – wie beispielsweise eine

Maskenpflicht für bestimmte Bereiche – eingeführt wurden. Ein Vergleich von sich je nach Infektionsgeschehen ändernden Regelungen ist also nur mit Vorsicht zu behandeln. Bei der Interpretation der Angaben zur Compliance im Frühjahr 2020 muss zudem beachtet werden, dass es sich bei diesen Antworten um eine subjektive Rekonstruktion eines relativ weit zurückliegenden Verhaltens hinsichtlich bestimmter, nur für eine gewisse Zeit bestehender Regelungen handelte und Verzerrungen somit sehr wahrscheinlicher sind.

6.1.4 Weitere Fragestellungen

Interessant ist es, die Ergebnisse des Vergleichs zwischen dem Frühjahr 2020 und Dezember 2020 sowie zwischen Dezember 2020 und Anfang des Jahres 2021 zu kontrastieren. Zwar konnte für die Compliance mit der Maskenpflicht kein Unterschied zwischen Dezember 2020 und Anfang des Jahres 2021 festgestellt werden, allerdings traten Tendenzen hin zu einer erhöhten Compliance bezüglich der Abstandsregelungen und der Kontaktbeschränkungen auf. Es scheint also so, als hätten sich die Student:innen im Frühjahr 2020 strenger an die damals geltenden Regelungen gehalten als im Dezember 2020, wohingegen die Compliance Anfang des Jahres 2021 nicht noch weiter zurückging, sondern zumindest in manchen Bereichen wieder wuchs.

Bei der Analyse der Gründe für eine Compliance mit den Maßnahmen konnte festgestellt werden, dass der Schutz des Umfelds, der Allgemeinheit und der eigenen Person eher höher bewertet wurde, eine Motivation durch das Verhalten anderer hingegen eher niedriger. Die Motivation der Compliance durch den Selbst- und den Fremdschutz stimmt mit den Ergebnissen von Kooistra und van Rooij (2020) überein. Auch dort wurde festgestellt, dass die Maßnahmen befolgt werden, um die Familie, Freund:innen und die Allgemeinheit zu schützen. Allerdings wurde von Kuiper et al. (2020) und Van Rooij et al. (2020) angemerkt, dass das Verhalten anderer Personen einen Einfluss auf das Verhalten der Befragten hatte. Da die Gründe für eine Compliance („weil andere sich auch daran halten“) beziehungsweise für eine Non-Compliance („weil andere sich auch nicht daran halten“) tendenziell niedrigere Mediane aufwiesen, kann dieser Aussage weniger zugestimmt werden, was wiederum den Schlussfolgerungen von Kooistra et al. (2020) und Oosterhoff et al. (2020) entspricht. Laut Kooistra et al. (2020), Kuiper et al. (2020) und Van Rooij et al. (2020) hat eine Abschreckung (beispielsweise durch Strafen) keinen Einfluss auf die Compliance. Zur Einordnung dieses Befunds kann die Bewertung der Motivation „weil

ich kein Bußgeld zahlen möchte“ der vorliegenden Untersuchung herangezogen werden. Jener Grund zur Compliance wurde zwar meist als weniger wichtig als der Fremdschutz erachtet, nahm aber eine relevantere Motivation als das Verhalten anderer Personen ein.

Um detailliertere und aussagekräftigere Zusammenhänge feststellen zu können, wären für die oben diskutierten Aspekte allerdings weitere Untersuchungen nötig.

6.2 Limitationen

Es kann durchaus sein, dass der Titel der Umfrage „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“ bestimmte Personen von der Teilnahme abgehalten hat. Student:innen, die sich an die Maßnahmen halten, haben gegebenenfalls weniger Bedenken, Angaben in Bezug auf ihre Compliance zu machen, als Student:innen, die sich weniger an die Maßnahmen halten. Dies könnte zu einer nicht intendierten Selektion der Stichprobe geführt haben. Swami und Barron (2020) haben ihre Studie aus diesen Gründen mit dem Titel „behaviors and attitudes during the coronavirus (COVID-19) pandemic“ (Swami & Barron, 2020, 9) beworben. Um eine Abschreckung zu verhindern, wäre es also sinnvoll, einen Titel zu wählen, der neutraler formuliert ist.

Ein weiterer Aspekt, der bei der Interpretation der Daten beachtet werden muss, ist die Spezifität der befragten Bevölkerungsgruppe. In der Studie wurden nur Student:innen, die an einer bayerischen Hochschule studieren und sich zum Zeitpunkt der Erhebungen in Bayern aufgehalten haben, befragt und in die Analyse eingeschlossen. Verallgemeinerungen über diese Gruppe hinaus können also nur mit Vorsicht getroffen werden. Das Alter (Almutairi et al., 2020; Pedersen & Favero, 2020; Solomou & Constantinidou, 2020) und auch das Bundesland (Lehrer et al., 2020) können durchaus Faktoren, welche die Ergebnisse beeinflussen, darstellen.

Eine Schwierigkeit in der Gestaltung und Durchführung der Fragebögen stellte die Tatsache dar, dass sich die Maßnahmen je nach Infektionsgeschehen relativ unvorhergesehen änderten. Zum einen bedeutete das, dass beispielsweise die erste Erhebung aufgrund veränderter Maßnahmen abrupt beendet werden musste. Zum anderen kann dies auch die Antworten der Befragten beeinflusst haben, falls sich diese nicht darüber im Klaren waren, welche Regelungen zum Zeitpunkt der Erhebungen galten.

6.3 Ausblick

Da neben den für die Hypothesen relevanten Variablen auch weitere Aspekte erhoben wurden, sind ausgehend von dem dieser Arbeit zugrunde liegenden Datensatz noch weitere Analysen, die den Einfluss weiterer Faktoren untersuchen könnten, möglich. Beispielsweise spielt laut Dryhurst et al. (2020) auch die Tatsache, ob Personen bereits infiziert waren oder glauben bereits infiziert gewesen zu sein, eine Rolle im Hinblick auf die Compliance. Da die Student:innen in dieser Studie auch zu einer (möglichen) eigenen Infektion befragt wurden, könnte diese These mit den hier erhobenen Daten weiter untersucht werden. Des Weiteren wurden von den Student:innen Angaben bezüglich der in die zweite Befragung aufgenommenen Ausgangssperre gemacht. Interessant wäre zu analysieren, ob hier für die Compliance beziehungsweise Non-Compliance ähnliche Motivationen zugrunde liegen wie für die Maskenpflicht, die Abstandsregelungen oder die Kontaktbeschränkungen. Ebenso kann eine Untersuchung der sonstigen Angaben Aufschluss darüber geben, welche Gründe neben den im Fragebogen vorgegebenen Motiven für die Student:innen ausschlaggebend sind.

Zudem zeigte sich in der hier vorgestellten Analyse sowie in anderen Studien (Banerjee et al., 2021; Briscese et al., 2020; Leder et al., 2020; Wagner et al., 2020; Welter et al., 2021), dass das Fortschreiten der Pandemie ebenfalls einen Einfluss auf die Compliance der Student:innen ausüben kann. Durch Folgebefragungen könnte die Entwicklung der Compliance und die der zugrunde liegenden Beweggründe im weiteren Verlauf analysiert werden. Um ein ganzheitlicheres Bild der Compliance zu erfassen, wäre es außerdem nötig, die Auswahl der Teilnehmer:innen nicht nur auf Student:innen von bayerischen Hochschulen zu begrenzen, sondern schrittweise hinsichtlich unterschiedlichster Aspekte auszuweiten.

7 Schluss

Diese Arbeit konnte zeigen, dass Berührungs punkte mit dem Virus (eigene Angehörigkeit zur Risikogruppe, Angehörigkeit von Familienmitgliedern/Freund:innen zur Risikogruppe, schwere Erkrankung im Umfeld) scheinbar keinen Einfluss auf die Compliance von bayerischen Student:innen haben. Vor allem der Schutz des persönlichen Umfelds spielt bei der Motivation zur Compliance eine Rolle. Daneben wird auch der Schutz der Allge-

meinheit als wichtig empfunden. Der Selbstschutz war für die Student:innen verglichen mit den beiden anderen Motivationen eher nachrangig. Veränderungen der Compliance im Zeitverlauf konnten zum einen zwischen dem Frühjahr 2020 und dem ersten Erhebungszeitpunkt im Dezember 2020 festgestellt werden. Die Student:innen hielten sich während des Frühjahrs strenger an die damals geltenden Maßnahmen als im Dezember. Zum anderen unterschied sich die Compliance Anfang des Jahres 2021 von der Einhaltung im Dezember 2020. Die befragten Student:innen befolgten die jeweils geltenden Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen Anfang des Jahres 2021 (zumindest nominell) strenger, für die Maskenpflicht konnten allerdings keine Unterschiede gefunden werden.

Damit fügt sich diese Studie in den bereits existierenden Bestand an Literatur bezüglich COVID-19 ein und ergänzt diesen um weitere Erkenntnisse. Auch für Entscheidungsträger können solche Studien wichtig sein, um Anhaltspunkte für eine erhöhte Compliance zu erkennen und damit weitere Ansteckungen und Erkrankungen zu minimieren. Es bleibt abzuwarten, wie sich die aktuelle Situation entwickelt, welchen Einfluss Impfungen auf diese haben werden und wie die Bevölkerung weiterhin mit dem Virus umgehen wird.

Abkürzungsverzeichnis

BayIfSMV Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung.

BayMBI. Bayerisches Ministerialblatt.

Referenzen

- Agnew, R. (1992). Foundation for a general strain theory of crime and delinquency. *Criminology*, 30 (1), 47–88.
- Agnew, R. (2006). General strain theory: Current status and directions for further research. *Taking stock: The status of criminological theory*, 15, 101–123.
- Almutairi, A. F., BaniMustafa, A., Alessa, Y. M., Almutairi, S. B. & Almaleh, Y. (2020). Public trust and compliance with the precautionary measures against COVID-19 employed by authorities in Saudi Arabia. *Risk Management and Healthcare Policy*, 13, 753–760. Zugriff auf <http://doi.org/10.2147/RMHP.S257287>
- Banerjee, R., Bhattacharya, J. & Majumdar, P. (2021). Exponential-growth prediction bias and compliance with safety measures related to COVID-19. *Social Science & Medicine*, 268, 113473. Zugriff auf <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2020.113473>
- Blagov, P. S. (2020). Adaptive and Dark Personality in the COVID-19 Pandemic: Predicting Health-Behavior Endorsement and the Appeal of Public-Health Messages. *Social Psychological and Personality Science*, 1948550620936439. Zugriff auf <https://doi.org/10.1177/1948550620936439>
- Blom, A. G., Wenz, A., Rettig, T., Reifenscheid, M., Naumann, E., Möhring, K., ... Cornesse, C. (2020). *Die Mannheimer Corona-Studie: Das Leben in Deutschland im Ausnahmezustand: Bericht zur Lage vom 20. März bis 30. Juni 2020* (Bericht). Universität Mannheim.
- Briscese, G., Lacetera, N., Macis, M. & Tonin, M. (2020). *Expectations, reference points, and compliance with COVID-19 social distancing measures*.
- Clark, C., Davila, A., Regis, M. & Kraus, S. (2020). Predictors of COVID-19 voluntary compliance behaviors: An international investigation. *Global Transitions*, 2, 76–82. Zugriff auf <https://doi.org/10.1016/j.glt.2020.06.003>

- Cornish, D. B. & Clarke, R. V. (1985). Crime as rational choice. In *The Reasoning Criminal*. New York, 1986.
- Costa, P. T. & McCrae, R. R. (1992). *Neo personality inventory-revised (NEO PI-R)*. Psychological Assessment Resources Odessa, FL.
- Dalecká, A., Šlachтовá, H., Tomášková, H. & Maďar, R. (2021). Perception of health risk and compliance with preventive measures related to COVID-19 in the Czech population: preliminary results of a rapid questionnaire survey. *International Journal of Occupational Medicine and Environmental Health*, 34 (2).
- Dryhurst, S., Schneider, C. R., Kerr, J., Freeman, A. L., Recchia, G., van der Bles, A. M., ... van der Linden, S. (2020). Risk perceptions of COVID-19 around the world. *Journal of Risk Research*, 23 (7-8), 994–1006. Zugriff auf <https://doi.org/10.1080/13669877.2020.1758193>
- Falco, P. & Zaccagni, S. (2020). *Promoting social distancing in a pandemic: Beyond the good intentions*. (Available at SSRN 3696804)
- Favero, N. & Pedersen, M. J. (2020). How to encourage „Togetherness by Keeping Apart“ amid COVID-19? The ineffectiveness of prosocial and empathy appeals. *Journal of Behavioral Public Administration*, 3 (1), 1–18.
- Felson, M. & Cohen, L. E. (1979). Social change and crime rate trends: a routine activity approach. *American Sociological Review*, 44 (4), 588–608.
- Franzen, A. & Wöhner, F. (2021). Coronavirus risk perception and compliance with social distancing measures in a sample of young adults: Evidence from Switzerland. *PLoS ONE*, 16 (2), 1–13. Zugriff auf <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0247447>
- Habermann, J., Singelnstein, T. & Zech, L. (2020). Devianz, soziale Kontrolle und Kriminalitätseinstellungen während der Corona-Pandemie – Ergebnisse einer Studierenden-Befragung. *Kriminologie – Das Online-Journal / Criminology – The Online Journal*, 2 (3), 394–422. Zugriff auf <https://doi.org/10.18716/ojs/krimoj/2020.3.2>
- Harper, C. A., Satchell, L. P., Fido, D. & Latzman, R. D. (2020). Functional Fear Predicts Public Health Compliance in the COVID-19 Pandemic. *International Journal of Mental Health and Addiction*. Zugriff auf <https://doi.org/10.1007/s11469-020-00281-5>

- Harvey, N. (2020). Behavioral Fatigue: Real Phenomenon, Naïve Construct, or Policy Contrivance? *Frontiers in Psychology*, 11, 589892. Zugriff auf <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2020.589892>
- Jensen, U. T. (2020). Is self-reported social distancing susceptible to social desirability bias? Using the crosswise model to elicit sensitive behaviors. *Journal of Behavioral Public Administration*, 3 (2). Zugriff auf <https://doi.org/10.30636/jbpa.32.182>
- Jordan, J., Yoeli, E. & Rand, D. (2020). *Don't get it or don't spread it? Comparing self-interested versus prosocial motivations for COVID-19 prevention behaviors*. (PsyArXiv)
- Jørgensen, F. J., Bor, A. & Petersen, M. B. (2020). *Compliance without fear: Predictors of protective behavior during the first wave of the COVID-19 pandemic*. (PsyArXiv)
- Juhl, S., Lehrer, R., Blom, A. G., Wenz, A., Rettig, T., Reifenscheid, M., ... Friedel, S. (2020). *Die Mannheimer Corona-Studie: Gesellschaftliche Akzeptanz politischer Maßnahmen und befürchtete Konsequenzen für die Wirtschaft* (Bericht). Universität Mannheim.
- Kooistra, E. B., Reinders Folmer, C., Kuiper, M. E., Olthuis, E., Brownlee, M., Fine, A. & Van Rooij, B. (2020). *Mitigating COVID-19 in a Nationally Representative UK Sample: Personal Abilities and Obligation to Obey the Law Shape Compliance with Mitigation Measures*. (Available at SSRN 3598221)
- Kooistra, E. B. & van Rooij, B. (2020). *Pandemic Compliance: A systematic review of influences on social distancing behaviour during the first wave of the COVID-19 outbreak*. (Available at SSRN 3738047)
- Kuiper, M., Esra, de Bruijn, A. L., Reinders Folmer, C., Olthuis, E., Brownlee, M., ... Van Rooij, B. (2020). *The intelligent lockdown: Compliance with COVID-19 mitigation measures in the Netherlands*. (Available at SSRN 3598215)
- Larsen, M., Nyrup, J. & Petersen, M. B. (2020). Do survey estimates of the public's compliance with COVID-19 regulations suffer from social desirability bias? *Journal of Behavioral Public Administration*, 3 (2). Zugriff auf <https://doi.org/10.30636/jbpa.32.164>
- Leder, J., Pastukhov, A. & Schütz, A. (2020). Social value orientation, subjective effectiveness, perceived cost, and the use of protective measures during the COVID-19 pandemic in Germany. *Comprehensive Results in Social Psychology*, 1–23. Zugriff

- auf <https://doi.org/10.1080/23743603.2020.1828850>
- Lehrer, R., Juhl, S., Blom, A. G., Wenz, A., Rettig, T., Reifenscheid, M., ... Carina, C. (2020). *Die Mannheimer Corona-Studie: Die vier Phasen des Social Distancing in Deutschland* (Bericht). Universität Mannheim.
- Leiner, D. J. (2021). *SoSci Survey* (Version 3.2.23). [Computer Software]. Zugriff auf <https://www.soscisurvey.de>
- Miguel, F. K., Machado, G. M., Pianowski, G. & de Francisco Carvalho, L. (2021). Compliance with containment measures to the COVID-19 pandemic over time: Do antisocial traits matter? *Personality and Individual Differences*, 168, 110346. Zugriff auf <https://doi.org/10.1016/j.paid.2020.110346>
- Nivette, A., Ribeaud, D., Murray, A., Steinhoff, A., Bechtiger, L., Hepp, U., ... Eisner, M. (2021). Non-compliance with COVID-19-related public health measures among young adults in Switzerland: Insights from a longitudinal cohort study. *Social Science & Medicine*, 268, 113370. Zugriff auf <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2020.113370>
- Oosterhoff, B. & Palmer, C. A. (2020). Attitudes and Psychological Factors Associated With News Monitoring, Social Distancing, Disinfecting, and Hoarding Behaviors Among US Adolescents During the Coronavirus Disease 2019 Pandemic. *JAMA Pediatrics*, 174 (12), 1184–1190.
- Oosterhoff, B., Palmer, C. A., Wilson, J. & Shook, N. (2020). Adolescents' Motivations to Engage in Social Distancing During the COVID-19 Pandemic: Associations with Mental and Social Health. *Journal of Adolescent Health*, 67 (2), 179–185.
- Ostendorf, F. & Angleitner, A. (2004). *Neo-Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae: Neo-PI-R; Manual*.
- Pedersen, M. J. & Favero, N. (2020). Social Distancing during the COVID-19 Pandemic: Who Are the Present and Future Noncompliers? *Public Administration Review*, 80 (5), 805–814.
- Pfatttheicher, S., Nockur, L., Böhm, R., Sassenrath, C. & Petersen, M. B. (2020). The Emotional Path to Action: Empathy Promotes Physical Distancing and Wearing of Face Masks During the COVID-19 Pandemic. *Psychological Science*, 31 (11), 1363–1373.
- Plohl, N. & Musil, B. (2021). Modeling compliance with COVID-19 prevention guidelines:

- The critical role of trust in science. *Psychology, Health & Medicine*, 26 (1), 1–12. Zugriff auf <https://doi.org/10.1080/13548506.2020.1772988>
- Rees, J., Papendick, M., Rees, Y., Wäschle, F. & Zick, A. (2020). *Erste Ergebnisse einer Online-Umfrage zur gesellschaftlichen Wahrnehmung des Umgangs mit der Corona-Pandemie in Deutschland* (Forschungsbericht IKG). Bielefeld: Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG).
- Schillings, J., Mohr, M. & Mohren, J. (2020). No way out? Intention zur Einhaltung von Corona-Ausgangsbeschränkungen im Kontext einer „extended theory of reasoned action“. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 1–6. Zugriff auf <https://doi.org/10.1007/s11553-020-00790-0>
- Schulze, K., Bock, N., Dittmer, C., Flörchinger, V., Lorenz, D. F., Merkes, S. T. & Voss, M. (2020). *Die SARS-CoV-2-Pandemie aus Sicht der Bevölkerung. Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung* (KFS Working Paper Nr. 16). Berlin: KFS.
- Solomou, I. & Constantinidou, F. (2020). Prevalence and predictors of anxiety and depression symptoms during the covid-19 pandemic and compliance with precautionary measures: Age and sex matter. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17, 4924.
- Swami, V. & Barron, D. (2020). *Analytic Thinking, Rejection of Coronavirus (COVID-19) Conspiracy Theories, and Compliance with Mandated Social-Distancing: Direct and Indirect Relationships in a Nationally Representative Sample of Adults in the United Kingdom*. (OSF Preprints)
- Van Rooij, B., de Bruijn, A. L., Reinders Folmer, C., Kooistra, E., Kuiper, M. E., Browne, M., ... Fine, A. (2020). *Compliance with COVID-19 Mitigation Measures in the United States*. (Available at SSRN 3582626)
- Wagner, G. G., Kühne, S. & Siegel, N. A. (2020). *Akzeptanz der einschränkenden Corona-Maßnahmen bleibt trotz Lockerungen hoch* (DIW aktuell Nr. 35). Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).
- Welter, V. D. E., Welter, N. G. E. & Großschedl, J. (2021). Experience and Health-Related Behavior in Times of the Corona Crisis in Germany: An Exploratory Psychological Survey Considering the Identification of Compliance-Enhancing Strategies. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 18 (3), 933. Zugriff auf <https://doi.org/10.3390/ijerph18030933>

Wise, T., Zbozinek, T. D., Michelini, G., Hagan, C. C. et al. (2020). Changes in risk perception and self-reported protective behavior during the first week of the COVID-19 pandemic in the United States. *Royal Society Open Science*, 7, 200742. Zugriff auf <http://dx.doi.org/10.1098/rsos.200742>

Eidesstattliche Erklärung zur Prüfungsleistung

Hiermit versichern wir, dass wir die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benutzt haben. Die Stellen, die anderen Werken (gilt ebenso für Werke aus elektronischen Datenbanken oder aus dem Internet) wörtlich oder sinngemäß entnommen sind, haben wir unter Angabe der Quelle und Einhaltung der Regeln wissenschaftlichen Zitierens kenntlich gemacht. Diese Versicherung umfasst auch in der Arbeit verwendete bildliche Darstellungen, Tabellen, Kartenskizzen und gelieferte Zeichnungen. Uns ist bewusst, dass Täuschungen nach der für uns gültigen Studien- und Prüfungsordnung geahndet werden.

Regensburg, 14. April 2021

Ort, Datum





Unterschriften der Verfasserinnen

A Anhang

A.1 Flyer zur Bewerbung der Studie



STUDENTISCHE COMPLIANCE MIT ANTI-CORONA-MASSNAHMEN

Diese Untersuchung findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“, das von Prof. Dr. Henning Ernst Müller und Prof. (apl.) Dr. Stefan Wüst betreut wird, statt.

Mit dieser Erhebung wollen wir untersuchen, aus welchen Gründen sich Studierende an die Maßnahmen zu Eingrenzung der COVID-19-Pandemie halten und warum sie dies gegebenenfalls nicht tun.

Die Beantwortung des Fragebogens erfolgt **pseudonym** und dauert **10-15 Minuten**.

Die Teilnahme ist **freiwillig** und kann jederzeit abgebrochen werden.

Befragt werden sollen Personen, die **an einer bayerischen Hochschule studieren und sich derzeit auch in Bayern aufzuhalten**.

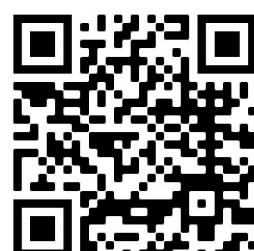
An diese Befragung schließt sich eine weitere Erhebung im Januar an, um die Veränderung der Meinungen und Einstellungen im Verlauf der Pandemie erfassen zu können.

Bei Teilnahme an beiden Fragebögen besteht die Chance **einen von vier 20€-Gutscheinen** (einlösbar bei amazon.de oder buecher.de) zu gewinnen.

Erreichbar unter: <https://www.soscisurvey.de/coronacompliance/>



Universität Regensburg



A.2 Erster Fragebogen



Universität Regensburg

coronacompliance → SC

16.03.2021, 11:10

Seite 01

sc

Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen

Vielen Dank, dass du dir Zeit nimmst unseren Fragebogen im Rahmen des Forschungsprojekts „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“ für den Master Kriminologie und Gewaltforschung an der Universität Regensburg auszufüllen!

Seite 02

IC

Allgemeine Information

Diese Untersuchung findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“, das von Prof. Dr. Henning Ernst Müller und Prof. (apl.) Dr. Stefan Wüst betreut wird, statt.

Die Beantwortung des Fragebogens dauert 10-15 Minuten.

Die Teilnahme ist freiwillig und kann jederzeit abgebrochen werden.

Befragt werden sollen Personen, die an einer bayerischen Hochschule studieren und sich derzeit auch in Bayern aufhalten.

Neben allgemeinen demographischen Daten werden Fragen zur (Nicht-)Einhaltung der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gestellt. Mit dieser Erhebung wollen wir untersuchen, aus welchen Gründen sich Studierende an die Maßnahmen halten und warum sie dies gegebenenfalls nicht tun. Daneben ist von Interesse, wie sich die Meinungen und Einstellungen im weiteren Verlauf der Pandemie verändern.

Deine Daten werden pseudonym gespeichert und verarbeitet. Rückschlüsse auf deine Person sind nicht möglich!

An diese Befragung schließt sich eine Folgebefragung im Januar an. Dafür bitten wir dich, am Ende dieser Umfrage deine E-Mail-Adresse einzugeben, damit wir dich über die Folgebefragung informieren können. Deine E-Mail-Adresse wird dafür unabhängig von diesem Fragebogen gespeichert, damit keine Rückschlüsse auf deine Antworten möglich sind. Bei Teilnahme an der zweiten Umfrage hast du die Chance, einen von vier 20€-Gutscheinen (einlösbar bei amazon.de oder buecher.de) zu gewinnen. Nach der Verlosung wird deine E-Mail-Adresse gelöscht.

Die Datenschutzrichtlinien von SoSci-Survey (u.a. datenschutzkonform nach BDSG und DSGVO, Rechenzentrum zertifiziert nach ISO27001) findest du [hier](#).

Die ergänzende Information gemäß der Europäischen Datenschutz-Grundversorgung (DSGVO) findest du [hier](#).

Bei Fragen oder Problemen melde dich bitte bei Pauline.Krieger@stud.uni-regensburg.de oder Clara.Haggenmueller@stud.uni-regensburg.de.

Ich bin einverstanden, an dieser Online-Befragung zur Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen teilzunehmen. Ich stimme der Erhebung, Speicherung und Auswertung der hierzu erfassten Daten durch Beteiligte des Forschungsprojekts „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“ zu. Die ergänzende Information gemäß der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) habe ich zur Kenntnis genommen.

Ich habe die Allgemeinen Informationen zu diesem Fragebogen gelesen und verstanden und willige der Teilnahme an dieser Online-Befragung ein.

Ja

Im Verlauf dieser Studie wirst du zwei Fragebögen ausfüllen. Damit eine pseudonyme Zuordnung der zwei Antworten möglich ist, benötigen wir einen Alias. Es wäre gut, wenn du dir diesen notierst, damit du im Januar den gleichen Alias eintragen kannst. Um dir eine Gedächtnissstütze für den zweiten Fragebogen zu geben, haben wir uns folgende Regeln zur Zusammensetzung des Alias überlegt:

Der Alias soll wie folgt zusammengesetzt werden:

1. erster Buchstabe deines Geburtsortes
2. beide Ziffern deines Geburtstages
3. erster Buchstabe des Vornamens deiner Mutter
4. letzte Ziffer deiner Matrikelnummer

(also z.B. M07A8)

1. Gib hier deinen Alias ein:

2. Wähle dein Geschlecht aus:

- Männlich
- Weiblich
- Divers

3. Gib dein Alter in Jahren an:

4. An welcher Hochschule studierst du im Moment?

(Universität Regensburg, OTH Regensburg, ...)

5. Welches Fach/Welche Fächer studierst du?

6. In welchem Ausbildungsabschnitt befindest du dich?

(Bachelor, Master, ...)

7. Gib deinen momentanen hauptsächlichen Aufenthaltsort an:

(Das muss nicht der offizielle Erstwohnsitz sein!)

8. Wie ist deine aktuelle Wohnsituation?**Ich wohne...**

- bei meinen Eltern oder anderen Familienangehörigen
- in einer Wohngemeinschaft
- im Wohnheim
- in einer eigenen Wohnung
- mit meinem/r Partner/in zusammen

Seite 05

DD2

9. Gehörst du einer Risikogruppe in Bezug auf Corona an?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

10. Hast du dich bereits mit dem Corona-Virus infiziert?

- Ja, ohne oder mit leichten Symptomen
- Ja, mit schweren Symptomen (ärztliche Behandlung erforderlich)
- Nein
- Im Nachhinein bin ich mir nicht sicher
- Keine Angabe

11. Gehört eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) einer Risikogruppe an?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

12. Hat sich bereits eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) mit dem Corona-Virus infiziert?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

13. Ist bereits eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) schwer an Corona erkrankt (ärztliche Behandlung erforderlich)?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

14. Ist bereits eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) an den Folgen einer Corona-Infektion gestorben?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

15. Benutzt du die Corona-Warn-App?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

Seite 06
CO1

16. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Maskenpflicht gehalten?

- Nie Selten Manchmal Oft Meistens Immer

Seite 07
CO1Ja

17. Wenn ich mich an die Maskenpflicht halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich mich schützen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil andere sich auch daran halten.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

Sonstige Gründe:

(a) zu Frage 16: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 17 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 18 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 17 als auch Frage 18 angezeigt.

18. Wenn ich gegen die Maskenpflicht verstöße, dann tue ich das, ...:

weil ich dann schlechter Luft bekomme und es mich stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit damit schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

19. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Abstandsregelungen gehalten?

Nie

Selten

Manchmal

Oft

Meistens

Immer

(b) zu Frage 19: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 20 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 21 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 20 als auch Frage 21 angezeigt.

20. Wenn ich mich an die Abstandsregelungen halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--

21. Wenn ich gegen die Abstandsregelungen verstöße, dann tue ich das, ...:

weil es umständlich ist.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

22. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Kontaktbeschränkungen gehalten?

Nie

Selten

Manchmal

Oft

Meistens

Immer

(c) zu Frage 22: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 23 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 24 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 23 als auch Frage 24 angezeigt.

23. Wenn ich mich an die Kontaktbeschränkungen halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--

24. Wenn ich gegen die Kontaktbeschränkungen verstoße, dann tue ich das, ...:

weil ich mich weiterhin mit anderen Personen (Freunden/Bekannten/Verwandten) treffen will.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--

25. Im Vergleich zu jetzt:**Wie streng hast du dich während des Lockdowns im Frühjahr (23. März bis 19. April) an die damals geltenden Maßnahmen gehalten?**

<input type="radio"/> Damals viel strenger
<input type="radio"/> Damals etwas strenger
<input type="radio"/> Damals ähnlich
<input type="radio"/> Damals etwas lockerer
<input type="radio"/> Damals viel lockerer

26. Falls du Fragen oder Anmerkungen hast, kannst du diese im folgenden Freitextfeld festhalten.

--

Mit Klick auf "Weiter" gelangst du zu einem weiteren Formular. Dieses ist unabhängig von deinen in diesem Fragebogen eingegebenen Daten. Gib dort bitte deine E-Mail-Adresse an, damit wir dir im Januar den zweiten Fragebogen zuschicken können. Ein Rückschluss von deiner E-Mail-Adresse auf die von dir eingegebenen Daten ist nicht möglich!

Bei einer erneuten Teilnahme hast du die Möglichkeit einen von vier 20€-Gutscheinen zu gewinnen! Du kannst dabei zwischen einem Gutschein für buecher.de oder amazon.de wählen.

Gib hier bitte deine E-Mail-Adresse ein:

Diese Studie besteht aus zwei Teilen. Bitte trage nach Setzen des Häckchens deine E-Mail-Adresse ein, damit wir dir die Folgeumfrage zukommen lassen können. Vielen Dank!

- Ich willige ein, dass meine E-Mail-Adresse bis zur Verlosung nach dem zweiten Fragebogen gespeichert wird. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen. Meine Angaben in dieser Befragung bleiben weiterhin pseudonym, ein Rückschluss von meiner E-Mail-Adresse auf die von mir eingegebenen Daten ist nicht möglich. Meine E-Mail-Adresse wird nicht an Dritte weitergegeben und wird ausschließlich für die erneute Kontaktierung (und das Gewinnspiel) verwendet.

Letzte Seite**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

[Clara Haggenmüller](#) und [Pauline Krieger](#)

Kriminologie und Gewaltforschung M.A.

Fakultät der Rechtswissenschaft

Universität Regensburg

[Prof. Dr. Henning Ernst Müller](#)

Lehrstuhl für Strafrecht, Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug

[Prof. \(apl.\) Dr. Stefan Wüst](#)

Institut für Psychologie, Arbeitsgruppe Biopsychologische Stressforschung II

(d) Die Darstellung der Fragen 17, 18, 20, 21, 23 und 24 weicht von der Darstellung im Browser ab.

A.3 Zweiter Fragebogen



coronacompliance → SC2

16.03.2021, 11:12

Seite 01

IC

Allgemeine Information

Diese Untersuchung findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“, das von Prof. Dr. Henning Ernst Müller und Prof. (apl.) Dr. Stefan Wüst betreut wird, statt.

Danke, dass du am Ende des ersten Fragebogens deine E-Mail-Adresse angegeben hast!

Auch in diesem Fragebogen werden neben allgemeinen demographischen Daten Fragen zur (Nicht-)Einhaltung der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gestellt.

Die Beantwortung des Fragebogens dauert 10-15 Minuten.

Die Teilnahme ist freiwillig und kann jederzeit abgebrochen werden.

Deine Daten werden pseudonym gespeichert und verarbeitet. Rückschlüsse auf deine Person sind nicht möglich!

Die Datenschutzrichtlinien von SoSci-Survey (u.a. datenschutzkonform nach BDSG und DSGVO, Rechenzentrum zertifiziert nach ISO27001) findest du [hier](#).

Die ergänzende Information gemäß der Europäischen Datenschutz-Grundversorgung (DSGVO) findest du [hier](#).

Bei Fragen oder Problemen melde dich bitte bei Pauline.Krieger@stud.uni-regensburg.de oder Clara.Haggenmueller@stud.uni-regensburg.de.

Ich bin einverstanden, an dieser Online-Befragung zur Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen teilzunehmen. Ich stimme der Erhebung, Speicherung und Auswertung der hierzu erfassten Daten durch Beteiligte des Forschungsprojekts „Studentische Compliance mit Anti-Corona-Maßnahmen“ zu. Die ergänzende Information gemäß der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) habe ich zur Kenntnis genommen.

Ich habe die Allgemeinen Informationen zu diesem Fragebogen gelesen und verstanden und willige der Teilnahme an dieser Online-Befragung ein.

Ja

Seite 02

AL

Du wirst nun den zweiten Fragebogen der Studie ausfüllen. Damit eine pseudonyme Zuordnung der beiden Fragebögen möglich ist, benötigen wir deinen Alias. Falls du dir diesen notiert hast, kannst du ihn direkt eingeben. Falls nicht, findest du im Folgenden erneut die Regeln zur Zusammensetzung des Alias:

Der Alias soll wie folgt zusammengesetzt werden:

1. erster Buchstabe deines Geburtsortes
2. beide Ziffern deines Geburtstages
3. erster Buchstabe des Vornamens deiner Mutter
4. letzte Ziffer deiner Matrikelnummer

(also z.B. M07A8)

1. Gib hier deinen Alias ein:

2. Wähle dein Geschlecht aus:

- Männlich
- Weiblich
- Divers

3. Gib dein Alter in Jahren an:**4. An welcher Hochschule studierst du im Moment?**

(Universität Regensburg, OTH Regensburg, ...)

5. Welches Fach/Welche Fächer studierst du?**6. In welchem Ausbildungsabschnitt befindest du dich?**

(Bachelor, Master, ...)

7. Gib deinen momentanen hauptsächlichen Aufenthaltsort an:

(Das muss nicht der offizielle Erstwohnsitz sein!)

8. Wie ist deine aktuelle Wohnsituation?**Ich wohne...**

- bei meinen Eltern oder anderen Familienangehörigen
- in einer Wohngemeinschaft
- im Wohnheim
- in einer eigenen Wohnung
- mit meinem/r Partner/in zusammen

9. Gehörst du einer Risikogruppe in Bezug auf Corona an?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

10. Hast du dich bereits mit dem Corona-Virus infiziert?

- Ja, ohne oder mit leichten Symptomen
 Ja, mit schweren Symptomen (ärztliche Behandlung erforderlich)
 Nein
 Im Nachhinein bin ich mir nicht sicher
 Keine Angabe

11. Gehört eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) einer Risikogruppe an?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

12. Hat sich bereits eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) mit dem Corona-Virus infiziert?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

13. Ist bereits eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) schwer an Corona erkrankt (ärztliche Behandlung erforderlich)?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

14. Ist bereits eine Person aus deinem näheren Umfeld (Familie, Freundeskreis) an den Folgen einer Corona-Infektion gestorben?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

15. Benutzt du die Corona-Warn-App?

- Ja
 Nein
 Keine Angabe

Seite 05
CO1

16. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Maskenpflicht gehalten?

- Nie Selten Manchmal Oft Meistens Immer

Seite 06
CO1Ja

17. Wenn ich mich an die Maskenpflicht halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich mich schützen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

weil andere sich auch daran halten.

- Lehne vollständig ab Lehne ab Lehne eher ab Stimme eher zu Stimme zu Stimme vollständig zu

Sonstige Gründe:

(a) zu Frage 16: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 17 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 18 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 17 als auch Frage 18 angezeigt.

18. Wenn ich gegen die Maskenpflicht verstöße, dann tue ich das, ...:

weil ich dann schlechter Luft bekomme und es mich stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit damit schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

19. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Abstandsregelungen gehalten?

Nie

Selten

Manchmal

Oft

Meistens

Immer

(b) zu Frage 19: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 20 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 21 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 20 als auch Frage 21 angezeigt.

20. Wenn ich mich an die Abstandsregelungen halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--

21. Wenn ich gegen die Abstandsregelungen verstöße, dann tue ich das, ...:

weil es umständlich ist.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--	--	--	--	--	--

22. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Kontaktbeschränkungen gehalten?

Nie

Selten

Manchmal

Oft

Meistens

Immer

(c) zu Frage 22: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 23 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 24 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 23 als auch Frage 24 angezeigt.

23. Wenn ich mich an die Kontaktbeschränkungen halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--

24. Wenn ich gegen die Kontaktbeschränkungen verstoße, dann tue ich das, ...:

weil ich mich weiterhin mit anderen Personen (Freunden/Bekannten/Verwandten) treffen will.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--	--	--	--	--	--

25. Hast du dich in den letzten 14 Tagen an die Ausgangssperre gehalten?

Nie

Selten

Manchmal

Oft

Meistens

Immer

(d) zu Frage 25: Bei Angabe von „Nie“ wurde Frage 26 übersprungen, bei Angabe von „Immer“ wurde Frage 27 übersprungen. In allen anderen Fällen wurde sowohl Frage 26 als auch Frage 27 angezeigt.

26. Wenn ich mich an die Ausgangssperre halte, dann tue ich das, ...:

weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich die Allgemeinheit schützen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich kein Bußgeld zahlen möchte.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

--

27. Wenn ich gegen die Ausgangsbeschränkung verstoße, dann tue ich das,:

weil ich nach der Sperrstunde noch etwas unternehmen möchte (z.B. spazieren gehen/Freunde treffen).

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

weil andere sich auch nicht daran halten.

Lehne vollständig ab	Lehne ab	Lehne eher ab	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme vollständig zu
----------------------	----------	---------------	----------------	-----------	-----------------------

Sonstige Gründe:

28. Falls du Fragen oder Anmerkungen hast, kannst du diese im folgenden Freitextfeld festhalten.

--

Mit Klick auf "Weiter" gelangst du zu einem weiteren Formular. Dieses ist unabhängig von deinen in diesem Fragebogen eingegebenen Daten. Falls du am Gewinnspiel teilnehmen möchtest, gib dort bitte deine E-Mail-Adresse an. Ein Rückschluss von deiner E-Mail-Adresse auf die von dir eingegebenen Daten ist nicht möglich! Nur wenn du ein zweites Mal deine E-Mail-Adresse angibst, kannst du einen von vier 20€-Gutscheinen (einlösbar bei buecher.de oder amazon.de) gewinnen!

Falls du am Gewinnspiel teilnehmen möchtest, trage bitte nach Setzen des Häckchens deine E-Mail-Adresse ein.

- Ich willige ein, dass meine E-Mail-Adresse bis zur Verlosung gespeichert wird. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen. Meine Angaben in dieser Befragung bleiben weiterhin pseudonym, ein Rückschluss von meiner E-Mail-Adresse auf die von mir eingegebenen Daten ist nicht möglich. Meine E-Mail-Adresse wird nicht an Dritte weitergegeben und wird ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet.

Vielen Dank für deine Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für deine Mithilfe bedanken.

Deine Antworten wurden gespeichert, du kannst das Browser-Fenster nun schließen.

[Clara Haggenmüller](#) und [Pauline Krieger](#)

Kriminologie und Gewaltforschung M.A.

Fakultät der Rechtswissenschaft

Universität Regensburg

[Prof. Dr. Henning Ernst Müller](#)

Lehrstuhl für Strafrecht, Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug

[Prof. \(apl.\) Dr. Stefan Wüst](#)

Institut für Psychologie, Arbeitsgruppe Biopsychologische Stressforschung II

(e) Die Darstellung der Fragen 17, 18, 20, 21, 23, 24, 26 und 27 weicht von der Darstellung im Browser ab.

A.4 Zusammenfassung der Einflussfaktoren auf Compliance

positiver Einfluss
weibliches Geschlecht
höheres Alter
hohes Einkommen
Bedrohung durch das Virus
prosoziale Persönlichkeitsmerkmale
Empathie
Gewissenhaftigkeit
Verträglichkeit
Selbstwirksamkeit
intrinsische Motivation
soziales Verantwortungsgefühl
moralische Richtigkeit
analytisches Denken
persönliche Erfahrungen mit dem Virus
positive Einstellung zu den Maßnahmen (Akzeptanz, Angemessenheit, Wirksamkeit)
Leistungsfähigkeit Maßnahmen zu befolgen
Ablehnung von Verschwörungstheorien
negativer Einfluss
Unterschätzung des Risikos
Kennen einer genesenen Person
Leben in Singlehaushalten
Angst vor Autoritäten
antisoziale Eigenschaften
Dark traits
Impulsivität
größere Eigeninteressen
Alternativlosigkeit
Kontrollverlust
Kosten der Maßnahmen
Gelegenheit Regeln zu brechen
Glaube an Verschwörungstheorien
gemischter/kein Einfluss
Wissen über COVID-19
Strafverfolgung
Sanktionsantizipation
Abschreckung
Bildung
Beschäftigungssituation
soziale Normen
Verhalten anderer
Vertrauen
Ängste bezüglich der Gesundheit
Risikofaktoren
Schwere der Erkrankung
Ansteckung anderer
Depression
Verpflichtung Regeln zu befolgen

Tabelle 1: Auflistung der Wirkung verschiedener Einflussfaktoren auf die Compliance (Kooistra & van Rooij, 2020, ergänzt um Ergebnisse der eigenen Literaturrecherche)

A.5 Ergebnistabellen

A.5.1 Compliance in Abhängigkeit von Berührungspunkten mit dem Virus

		Compliance Maske					Gesamt
		Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	
selbst in der Risikogruppe	Ja	0	0	0	1	18	19
	Nein	3	2	2	40	281	328
	keine Angabe	0	0	0	1	3	4
	Gesamt	3	2	2	42	302	351

(a) Compliance mit der Maskenpflicht

		Compliance Abstandsregelungen					Gesamt	
		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Meistens		
selbst in der Risikogruppe	Ja	0	0	1	1	10	7	19
	Nein	1	12	14	47	166	88	328
	keine Angabe	0	0	0	0	2	2	4
	Gesamt	1	12	15	48	178	97	351

(b) Compliance mit den Abstandsregelungen

		Compliance Kontaktbeschränkungen					Gesamt	
		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Meistens		
selbst in der Risikogruppe	Ja	0	0	1	0	7	11	19
	Nein	3	10	16	33	110	156	328
	keine Angabe	0	0	1	0	2	1	4
	Gesamt	3	10	18	33	119	168	351

(c) Compliance mit den Kontaktbeschränkungen

Tabelle 2: Angaben zur Compliance je nach eigener Zughörigkeit zur Risikogruppe

		Compliance Maske					
		Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	Gesamt
Person im Umfeld in der Risikogruppe	Ja	2	0	1	29	226	258
	Nein	1	2	1	13	74	91
	Keine Angabe	0	0	0	0	2	2
Gesamt		3	2	2	42	302	351

(a) Compliance mit der Maskenpflicht

		Compliance Abstandsregelungen						
		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	Gesamt
Person im Umfeld in der Risikogruppe	Ja	0	6	10	36	132	74	258
	Nein	1	6	5	11	45	23	91
	Keine Angabe	0	0	0	1	1	0	2
Gesamt		1	12	15	48	178	97	351

(b) Compliance mit den Abstandsregelungen

		Compliance Kontaktbeschränkungen						
		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	Gesamt
Person im Umfeld in der Risikogruppe	Ja	1	7	13	25	89	123	258
	Nein	2	3	5	8	29	44	91
	Keine Angabe	0	0	0	0	1	1	2
Gesamt		3	10	18	33	119	168	351

(c) Compliance mit den Kontaktbeschränkungen

Tabelle 3: Angaben zur Compliance je nach Zugehörigkeit einer Person des Umfelds zur Risikogruppe

		Compliance Maske					
		Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	Gesamt
Person im Umfeld schwer erkrankt	Ja	1	0	0	3	36	40
	Nein	2	2	2	38	264	308
	Keine Angabe	0	0	0	1	2	3
Gesamt		3	2	2	42	302	351

(a) Compliance mit der Maskenpflicht

		Compliance Abstandsregelungen						
		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	Gesamt
Person im Umfeld schwer erkrankt	Ja	0	2	4	7	12	15	40
	Nein	1	10	11	41	165	80	308
	Keine Angabe	0	0	0	0	1	2	3
Gesamt		1	12	15	48	178	97	351

(b) Compliance mit den Abstandsregelungen

		Compliance Kontaktbeschränkungen						
		Nie	Selten	Manchmal	Oft	Meistens	Immer	Gesamt
Person im Umfeld schwer erkrankt	Ja	1	1	2	2	11	23	40
	Nein	2	9	16	31	108	142	308
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	3	3
Gesamt		3	10	18	33	119	168	351

(c) Compliance mit den Kontaktbeschränkungen

Tabelle 4: Angaben zur Compliance je nach Vorkommen einer schweren Erkrankung im Umfeld

A.5.2 Gründe für Compliance

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	12	3,4	3,4	3,4
	Lehne ab	14	4,0	4,0	7,4
	Lehne eher ab	15	4,3	4,3	11,7
	Stimme eher zu	27	7,7	7,7	19,4
	Stimme zu	90	25,6	25,6	45,0
	Stimme vollständig zu	193	55,0	55,0	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(a) „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	15	4,3	4,3	4,3
	Lehne ab	5	1,4	1,4	5,7
	Lehne eher ab	12	3,4	3,4	9,1
	Stimme eher zu	32	9,1	9,1	18,2
	Stimme zu	53	15,1	15,1	33,3
	Stimme vollständig zu	234	66,7	66,7	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(c) „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	9	2,6	2,6	2,6
	Lehne ab	8	2,3	2,3	4,8
	Lehne eher ab	11	3,1	3,1	8,0
	Stimme eher zu	43	12,3	12,3	20,2
	Stimme zu	109	31,1	31,1	51,3
	Stimme vollständig zu	171	48,7	48,7	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(e) „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	45	12,8	12,8	12,8
	Lehne ab	46	13,1	13,1	25,9
	Lehne eher ab	66	18,8	18,8	44,7
	Stimme eher zu	80	22,8	22,8	67,5
	Stimme zu	72	20,5	20,5	88,0
	Stimme vollständig zu	42	12,0	12,0	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(g) „weil andere sich auch daran halten“

Tabelle 5: Bewertung der Gründe für die Compliance mit der Maskenpflicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	27	7,7	7,7	7,7
	Lehne ab	25	7,1	7,1	14,8
	Lehne eher ab	23	6,6	6,6	21,4
	Stimme eher zu	73	20,8	20,8	42,2
	Stimme zu	68	19,4	19,4	61,5
	Stimme vollständig zu	135	38,5	38,5	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(b) „weil ich mich schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	16	4,6	4,6	4,6
	Lehne ab	8	2,3	2,3	6,8
	Lehne eher ab	13	3,7	3,7	10,5
	Stimme eher zu	26	7,4	7,4	17,9
	Stimme zu	74	21,1	21,1	39,0
	Stimme vollständig zu	214	61,0	61,0	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(d) „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	15	4,3	4,3	4,3
	Lehne ab	13	3,7	3,7	8,0
	Lehne eher ab	21	6,0	6,0	14,0
	Stimme eher zu	77	21,9	21,9	35,9
	Stimme zu	66	18,8	18,8	54,7
	Stimme vollständig zu	159	45,3	45,3	100,0
Gesamt		351	100,0	100,0	

(f) „weil ich kein Bußgeld zahlen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	11	3,1	3,1	3,1
	Lehne ab	15	4,3	4,3	7,4
	Lehne eher ab	26	7,4	7,4	14,9
	Stimme eher zu	72	20,5	20,6	35,4
	Stimme zu	100	28,5	28,6	64,0
	Stimme vollständig zu	126	35,9	36,0	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(a) „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	11	3,1	3,1	3,1
	Lehne ab	9	2,6	2,6	5,7
	Lehne eher ab	11	3,1	3,1	8,9
	Stimme eher zu	30	8,5	8,6	17,4
	Stimme zu	80	22,8	22,9	40,3
	Stimme vollständig zu	209	59,5	59,7	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(c) „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	8	2,3	2,3	2,3
	Lehne ab	13	3,7	3,7	6,0
	Lehne eher ab	20	5,7	5,7	11,7
	Stimme eher zu	68	19,4	19,4	31,1
	Stimme zu	111	31,6	31,7	62,9
	Stimme vollständig zu	130	37,0	37,1	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(e) „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	37	10,5	10,6	10,6
	Lehne ab	53	15,1	15,1	25,7
	Lehne eher ab	66	18,8	18,9	44,6
	Stimme eher zu	101	28,8	28,9	73,4
	Stimme zu	61	17,4	17,4	90,9
	Stimme vollständig zu	32	9,1	9,1	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(g) „weil andere sich auch daran halten“

Tabelle 6: Bewertung der Gründe für die Compliance mit den Abstandsregelungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	21	6,0	6,0	6,0
	Lehne ab	17	4,8	4,9	10,9
	Lehne eher ab	12	3,4	3,4	14,3
	Stimme eher zu	51	14,5	14,6	28,9
	Stimme zu	75	21,4	21,4	50,3
	Stimme vollständig zu	174	49,6	49,7	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(b) „weil ich mich schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	12	3,4	3,4	3,4
	Lehne ab	14	4,0	4,0	7,4
	Lehne eher ab	13	3,7	3,7	11,1
	Stimme eher zu	40	11,4	11,4	22,6
	Stimme zu	86	24,5	24,6	47,1
	Stimme vollständig zu	185	52,7	52,9	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(d) „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	24	6,8	6,9	6,9
	Lehne ab	18	5,1	5,1	12,0
	Lehne eher ab	32	9,1	9,1	21,1
	Stimme eher zu	84	23,9	24,0	45,1
	Stimme zu	81	23,1	23,1	68,3
	Stimme vollständig zu	111	31,6	31,7	100,0
	Gesamt	350	99,7	100,0	
	Fehlend	System	1	,3	
Gesamt		351	100,0		

(f) „weil ich kein Bußgeld zahlen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	62	17,7	17,8	17,8
	Lehne ab	69	19,7	19,8	37,6
	Lehne eher ab	48	13,7	13,8	51,4
	Stimme eher zu	73	20,8	21,0	72,4
	Stimme zu	46	13,1	13,2	85,6
	Stimme vollständig zu	50	14,2	14,4	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(a) „weil es kein großer Aufwand ist und es mich auch nicht stört“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	11	3,1	3,2	3,2
	Lehne ab	8	2,3	2,3	5,5
	Lehne eher ab	9	2,6	2,6	8,0
	Stimme eher zu	37	10,5	10,6	18,7
	Stimme zu	78	22,2	22,4	41,1
	Stimme vollständig zu	205	58,4	58,9	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(c) „weil ich meine Familie/Freunde schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	16	4,6	4,6	4,6
	Lehne ab	16	4,6	4,6	9,2
	Lehne eher ab	13	3,7	3,7	12,9
	Stimme eher zu	76	21,7	21,8	34,8
	Stimme zu	106	30,2	30,5	65,2
	Stimme vollständig zu	121	34,5	34,8	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(e) „weil ich mich an die geltenden Regeln halten möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	59	16,8	17,0	17,0
	Lehne ab	59	16,8	17,0	33,9
	Lehne eher ab	73	20,8	21,0	54,9
	Stimme eher zu	97	27,6	27,9	82,8
	Stimme zu	36	10,3	10,3	93,1
	Stimme vollständig zu	24	6,8	6,9	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(g) „weil andere sich auch daran halten“

Tabelle 7: Bewertung der Gründe für die Compliance mit den Kontaktbeschränkungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	31	8,8	8,9	8,9
	Lehne ab	24	6,8	6,9	15,8
	Lehne eher ab	33	9,4	9,5	25,3
	Stimme eher zu	63	17,9	18,1	43,4
	Stimme zu	101	28,8	29,0	72,4
	Stimme vollständig zu	96	27,4	27,6	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(b) „weil ich mich schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	18	5,1	5,2	5,2
	Lehne ab	10	2,8	2,9	8,0
	Lehne eher ab	24	6,8	6,9	14,9
	Stimme eher zu	50	14,2	14,4	29,3
	Stimme zu	96	27,4	27,6	56,9
	Stimme vollständig zu	150	42,7	43,1	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(d) „weil ich die Allgemeinheit schützen möchte“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	22	6,3	6,3	6,3
	Lehne ab	19	5,4	5,5	11,8
	Lehne eher ab	28	8,0	8,0	19,8
	Stimme eher zu	76	21,7	21,8	41,7
	Stimme zu	83	23,6	23,9	65,5
	Stimme vollständig zu	120	34,2	34,5	100,0
	Gesamt	348	99,1	100,0	
	Fehlend	System	3	,9	
Gesamt		351	100,0		

(f) „weil ich kein Bußgeld zahlen möchte“

A.5.3 Gründe für Non-Compliance

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	7	2,0	14,3	14,3
	Lehne ab	1	,3	2,0	16,3
	Lehne eher ab	1	,3	2,0	18,4
	Stimme eher zu	7	2,0	14,3	32,7
	Stimme zu	13	3,7	26,5	59,2
	Stimme vollständig zu	20	5,7	40,8	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
Fehlend	System	302	86,0		
Gesamt		351	100,0		

(a) „weil ich dann schlechter Luft bekomme und es mich stört“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	11	3,1	22,4	22,4
	Lehne ab	8	2,3	16,3	38,8
	Lehne eher ab	8	2,3	16,3	55,1
	Stimme eher zu	8	2,3	16,3	71,4
	Stimme zu	3	,9	6,1	77,6
	Stimme vollständig zu	11	3,1	22,4	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
Fehlend	System	302	86,0		
Gesamt		351	100,0		

(c) „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	19	5,4	38,8	38,8
	Lehne ab	5	1,4	10,2	49,0
	Lehne eher ab	10	2,8	20,4	69,4
	Stimme eher zu	5	1,4	10,2	79,6
	Stimme zu	3	,9	6,1	85,7
	Stimme vollständig zu	7	2,0	14,3	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
Fehlend	System	302	86,0		
Gesamt		351	100,0		

(e) „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	24	6,8	49,0	49,0
	Lehne ab	12	3,4	24,5	73,5
	Lehne eher ab	7	2,0	14,3	87,8
	Stimme eher zu	3	,9	6,1	93,9
	Stimme zu	3	,9	6,1	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
	Fehlend	System	302	86,0	
	Gesamt	351	100,0		

(g) „weil andere sich auch nicht daran halten“

Tabelle 8: Bewertung der Gründe für die Non-Compliance mit der Maskenpflicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	19	5,4	38,8	38,8
	Lehne ab	4	1,1	8,2	46,9
	Lehne eher ab	6	1,7	12,2	59,2
	Stimme eher zu	4	1,1	8,2	67,3
	Stimme zu	7	2,0	14,3	81,6
	Stimme vollständig zu	9	2,6	18,4	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
Fehlend	System	302	86,0		
Gesamt		351	100,0		

(b) „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	13	3,7	26,5	26,5
	Lehne ab	7	2,0	14,3	40,8
	Lehne eher ab	6	1,7	12,2	53,1
	Stimme eher zu	12	3,4	24,5	77,6
	Stimme zu	2	,6	4,1	81,6
	Stimme vollständig zu	9	2,6	18,4	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
Fehlend	System	302	86,0		
Gesamt		351	100,0		

(d) „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	18	5,1	36,7	36,7
	Lehne ab	5	1,4	10,2	46,9
	Lehne eher ab	13	3,7	26,5	73,5
	Stimme eher zu	5	1,4	10,2	83,7
	Stimme zu	2	,6	4,1	87,8
	Stimme vollständig zu	6	1,7	12,2	100,0
	Gesamt	49	14,0	100,0	
Fehlend	System	302	86,0		
Gesamt		351	100,0		

(f) „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	36	10,3	14,1	14,1
	Lehne ab	38	10,8	14,8	28,9
	Lehne eher ab	26	7,4	10,2	39,1
	Stimme eher zu	61	17,4	23,8	62,9
	Stimme zu	61	17,4	23,8	86,7
	Stimme vollständig zu	34	9,7	13,3	100,0
	Gesamt	256	72,9	100,0	
Fehlend	System	95	27,1		
Gesamt		351	100,0		

(a) „weil es umständlich ist“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	102	29,1	40,0	40,0
	Lehne ab	63	17,9	24,7	64,7
	Lehne eher ab	32	9,1	12,5	77,3
	Stimme eher zu	23	6,6	9,0	86,3
	Stimme zu	22	6,3	8,6	94,9
	Stimme vollständig zu	13	3,7	5,1	100,0
	Gesamt	255	72,6	100,0	
Fehlend	System	96	27,4		
Gesamt		351	100,0		

(b) „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	123	35,0	48,2	48,2
	Lehne ab	58	16,5	22,7	71,0
	Lehne eher ab	35	10,0	13,7	84,7
	Stimme eher zu	20	5,7	7,8	92,5
	Stimme zu	11	3,1	4,3	96,9
	Stimme vollständig zu	8	2,3	3,1	100,0
	Gesamt	255	72,6	100,0	
Fehlend	System	96	27,4		
Gesamt		351	100,0		

(c) „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	93	26,5	36,5	36,5
	Lehne ab	57	16,2	22,4	58,8
	Lehne eher ab	44	12,5	17,3	76,1
	Stimme eher zu	31	8,8	12,2	88,2
	Stimme zu	14	4,0	5,5	93,7
	Stimme vollständig zu	16	4,6	6,3	100,0
	Gesamt	255	72,6	100,0	
Fehlend	System	96	27,4		
Gesamt		351	100,0		

(d) „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	120	34,2	47,1	47,1
	Lehne ab	75	21,4	29,4	76,5
	Lehne eher ab	29	8,3	11,4	87,8
	Stimme eher zu	17	4,8	6,7	94,5
	Stimme zu	6	1,7	2,4	96,9
	Stimme vollständig zu	8	2,3	3,1	100,0
	Gesamt	255	72,6	100,0	
Fehlend	System	96	27,4		
Gesamt		351	100,0		

(e) „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	114	32,5	44,7	44,7
	Lehne ab	77	21,9	30,2	74,9
	Lehne eher ab	33	9,4	12,9	87,8
	Stimme eher zu	18	5,1	7,1	94,9
	Stimme zu	5	1,4	2,0	96,9
	Stimme vollständig zu	8	2,3	3,1	100,0
	Gesamt	255	72,6	100,0	
Fehlend	System	96	27,4		
Gesamt		351	100,0		

(f) „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	93	26,5	36,5	36,5
	Lehne ab	57	16,2	22,4	58,8
	Lehne eher ab	35	10,0	13,7	72,5
	Stimme eher zu	32	9,1	12,5	85,1
	Stimme zu	30	8,5	11,8	96,9
	Stimme vollständig zu	8	2,3	3,1	100,0
	Gesamt	255	72,6	100,0	
Fehlend	System	96	27,4		
Gesamt		351	100,0		

(g) „weil andere sich auch nicht daran halten“

Tabelle 9: Bewertung der Gründe für die Non-Compliance mit den Abstandsregelungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	2	,6	1,1	1,1
	Lehne eher ab	2	,6	1,1	2,2
	Stimme eher zu	33	9,4	18,0	20,2
	Stimme zu	66	18,8	36,1	56,3
	Stimme vollständig zu	80	22,8	43,7	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
	Fehlend	System	168	47,9	
	Gesamt	351	100,0		

(a) „weil ich mich weiterhin mit anderen Personen (Freunden/Bekannten/Verwandten) treffen will“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	31	8,8	16,9	16,9
	Lehne ab	33	9,4	18,0	35,0
	Lehne eher ab	36	10,3	19,7	54,6
	Stimme eher zu	28	8,0	15,3	69,9
	Stimme zu	28	8,0	15,3	85,2
	Stimme vollständig zu	27	7,7	14,8	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
Fehlend	System	168	47,9		
	Gesamt	351	100,0		

(b) „weil ich mich in meinen Freiheiten eingeschränkt fühle“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	71	20,2	38,8	38,8
	Lehne ab	35	10,0	19,1	57,9
	Lehne eher ab	34	9,7	18,6	76,5
	Stimme eher zu	20	5,7	10,9	87,4
	Stimme zu	12	3,4	6,6	94,0
	Stimme vollständig zu	11	3,1	6,0	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
Fehlend	System	168	47,9		
	Gesamt	351	100,0		

(c) „weil ich nicht denke, dass ich mich dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	45	12,8	24,6	24,6
	Lehne ab	46	13,1	25,1	49,7
	Lehne eher ab	26	7,4	14,2	63,9
	Stimme eher zu	41	11,7	22,4	86,3
	Stimme zu	12	3,4	6,6	92,9
	Stimme vollständig zu	13	3,7	7,1	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
Fehlend	System	168	47,9		
	Gesamt	351	100,0		

(e) „weil ich nicht denke, dass ich meine Familie/Freunde dadurch schützen kann“

(d) „weil ich keine Angst vor der Erkrankung selbst habe“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	65	18,5	35,5	35,5
	Lehne ab	57	16,2	31,1	66,7
	Lehne eher ab	36	10,3	19,7	86,3
	Stimme eher zu	12	3,4	6,6	92,9
	Stimme zu	6	1,7	3,3	96,2
	Stimme vollständig zu	7	2,0	3,8	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
Fehlend	System	168	47,9		
	Gesamt	351	100,0		

(f) „weil ich nicht denke, dass ich die Allgemeinheit dadurch schützen kann“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	46	13,1	25,1	25,1
	Lehne ab	45	12,8	24,6	49,7
	Lehne eher ab	38	10,8	20,8	70,5
	Stimme eher zu	33	9,4	18,0	88,5
	Stimme zu	17	4,8	9,3	97,8
	Stimme vollständig zu	4	1,1	2,2	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
Fehlend	System	168	47,9		
	Gesamt	351	100,0		

(g) „weil andere sich auch nicht daran halten“

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lehne vollständig ab	64	18,2	35,0	35,0
	Lehne ab	56	16,0	30,6	65,6
	Lehne eher ab	35	10,0	19,1	84,7
	Stimme eher zu	11	3,1	6,0	90,7
	Stimme zu	7	2,0	3,8	94,5
	Stimme vollständig zu	10	2,8	5,5	100,0
	Gesamt	183	52,1	100,0	
Fehlend	System	168	47,9		
	Gesamt	351	100,0		

A.5.4 Compliance erster Erhebungszeitraum Dezember 2020 vs. Frühjahr 2020

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Damals viel strenger	66	18,8	18,8	18,8
	Damals etwas strenger	115	32,8	32,8	51,6
	Damals ähnlich	148	42,2	42,2	93,7
	Damals etwas lockerer	20	5,7	5,7	99,4
	Damals viel lockerer	2	,6	,6	100,0
	Gesamt	351	100,0	100,0	

Tabelle 11: Angaben zur Einhaltung der Regeln im Frühjahr 2020 im Vergleich zum Dezember 2020

A.5.5 Compliance erster vs. zweiter Erhebungszeitraum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Seiten	3	,9	,9	,9
	Manchmal	2	,6	,6	1,4
	Oft	2	,6	,6	2,0
	Meistens	42	12,0	12,0	14,0
	Immer	302	86,0	86,0	100,0
	Gesamt	351	100,0	100,0	

(a) Compliance mit der Maskenpflicht im Dezember 2020

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Seiten	1	,3	,4	,4
	Manchmal	2	,6	,8	1,3
	Oft	3	,9	1,3	2,5
	Meistens	24	6,8	10,0	12,6
	Immer	209	59,5	87,4	100,0
	Gesamt	239	68,1	100,0	
	Fehlend	System	112	31,9	
Gesamt		351	100,0		

(b) Compliance mit der Maskenpflicht Anfang des Jahres 2021

Tabelle 12: Compliance mit der Maskenpflicht zum ersten und zweiten Erhebungszeitraum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nie	1	,3	,3	,3
	Selten	12	3,4	3,4	3,7
	Manchmal	15	4,3	4,3	8,0
	Oft	48	13,7	13,7	21,7
	Meistens	178	50,7	50,7	72,4
	Immer	97	27,6	27,6	100,0
	Gesamt	351	100,0	100,0	

(a) Compliance mit den Abstandsregelungen im Dezember 2020

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nie	1	,3	,4	,4
	Selten	7	2,0	2,9	3,3
	Manchmal	18	5,1	7,5	10,9
	Oft	18	5,1	7,5	18,4
	Meistens	111	31,6	46,4	64,9
	Immer	84	23,9	35,1	100,0
	Gesamt	239	68,1	100,0	
Fehlend		System	112	31,9	
Gesamt		351	100,0		

(b) Compliance mit den Abstandsregelungen Anfang des Jahres 2021

Tabelle 13: Compliance mit den Abstandsregelungen zum ersten und zweiten Erhebungszeitraum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nie	3	,9	,9	,9
	Selten	10	2,8	2,8	3,7
	Manchmal	18	5,1	5,1	8,8
	Oft	33	9,4	9,4	18,2
	Meistens	119	33,9	33,9	52,1
	Immer	168	47,9	47,9	100,0
	Gesamt	351	100,0	100,0	

(a) Compliance mit den Kontaktbeschränkungen im Dezember 2020

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nie	2	,6	,8	,8
	Selten	10	2,8	4,2	5,0
	Manchmal	10	2,8	4,2	9,2
	Oft	14	4,0	5,9	15,1
	Meistens	75	21,4	31,4	46,4
	Immer	128	36,5	53,6	100,0
	Gesamt	239	68,1	100,0	
Fehlend		System	112	31,9	
Gesamt		351	100,0		

(b) Compliance mit den Kontaktbeschränkungen Anfang des Jahres 2021

Tabelle 14: Compliance mit den Kontaktbeschränkungen zum ersten und zweiten Erhebungszeitraum